DIE ESDRASBÜCHER DER SEPTUAGINTA

IHR GEGENSEITIGES VERHÄLTNIS UNTERSUCHT

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER THEOLOGISCHEN DOKTORWÜRDE, DER HOHEN THEOLOGISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN VORGELEGT

VON

BERNHARD WALDE
PRIESTER DER DIÖZESE PASSAU

FREIBURG IM BREISGAU
HERDERSCHE VERLAGSHANDLUNG
1913
BERLIN, KARLSRUHE, MÜNCHEN, STRASSBURG, WIEN, LONDON UND ST LOUIS, MO.

DIE ESDRASBÜCHER DER SEPTUAGINTA

IHR GEGENSEITIGES VERHÄLTNIS UNTERSUCHT

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER THEOLOGISCHEN DOKTORWÜRDE, DER HOHEN THEOLOGISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN VORGELEGT

VON

BERNHARD WALDE
PRIESTER DER DIÖZESE PASSAU

FREIBURG IM BREISGAU
HERDERSCHE VERLAGSHANDLUNG
1913
BERLIN, KARLSRUHE, MÜNCHEN, STRASSBURG, WIEN, LONDON UND ST LOUIS, MO.

Vermerk.

Vorliegendes Pflichtexemplar ist nur ein Teil der einer hohen theologischen Fakultät unterbreiteten Dissertation. Das ganze Werk ist erschienen in den „Biblischen Studien“, XVIII. Band, 4. Heft (Freiburg 1913, Herder).

Alle Rechte vorbehalten

Buchdruckerei der Herderschen Verlagshandlung in Freiburg

Vorwort.

Die neueste Esdrasforschung hat über die Esdrasbücher der Septuaginta zwei einschneidende Thesen aufgestellt: 3 Esdras sei ein Rest der ursprünglichen Septuaginta zum chronistischen Werk, Par-Esd-Neh dagegen sei Theodotion-übersetzung. Mit ersterer These, die den Masoreten zum Teil eine radikale Behandlung des doch sicher als Heiligtum überlieferten Textes zuschreibt, hat sich vor zwei Jahren Bayer, zu dessen Abhandlung vorliegende Studie eine Parallelarbeit ist, in gründlicher Weise auseinandergesetzt und ist zur Ablehnung derselben gekommen, ohne daß bis jetzt ein entschiedener Umschwung der Ansichten eingetreten wäre. Es dürfte darum nicht unangebracht sein, über diese Frage nochmals eine Untersuchung zu veröffentlichen, die trotz zahlreicher Abweichungen in Einzelheiten zu demselben Resultat wie Bayers Arbeit gelangt. Eine möglichst vollständige Vorführung der Ergebnisse einer Textvergleichung sowie der Nachweis, daß 3 Esdras bereits die Stoffanordnung des masoretischen Textes gekannt hat, dürfte geeignet sein, die Zweifel an der Güte der masoretischen Textüberlieferung zu zerstreuen.

Bezüglich der zweiten These, der sich auch Bayer anschließt, steht der Verfasser ebenfalls auf einem ablehnenden oder doch wenigstens zuwartenden Standpunkt. Die bisher angeführten Gründe sind nicht ausreichend, die Autorschaft des Theodotion für Par-Esd-Neh zu beweisen. Zur Erklärung der wenigen Fälle, in denen 3 Esdras gegenüber der LXX noch einen älteren Text aufweist, genügt bei dem geringen

Altersunterschied beider Übersetzungen die Annahme, daß 3 Esdras noch eine etwas besser erhaltene Handschrift des Urtextes vorlag als der etwas älteren LXX.

Dem griechischen Text wurde zu Grunde gelegt der Codex Vaticanus; Abweichungen hiervon wurden jeweils begründet. Zum Ersatz für eine fortlaufende Textvergleichung ist ein Verzeichnis der behandelten Parellelstellen beigegeben.

Dank schulde ich der hohen theologischen Fakultät in München für die wohlwollende Würdigung der Arbeit. Zu besonderem Dank bin ich meinem hochverehrten Lehrer Herrn Professor Geheimrat Dr O. Bardenhewer verpflichtet, durch dessen liebenswürdiges Entgegenkommen der Druck der Arbeit ermöglicht wurde.

München, den 16. Mai 1913.

Der Verfasser.

Abkürzungen.

A = Codex Alexandrinus.
$\mathcal{A}$ = Aquilas.
א = Codex Sinaiticus.
B = Codex Vaticanus.
Chr = hebr. Bücher der Chronik.
Esd = griech. Übersetzung von ע.
3 Esd = 3. Buch Esdras.
θ = Theodotion.
KB = kanonische Bücher.
KU = kanonische Übersetzung, genauer die griechische Übersetzung der kanonischen Bücher Chr-נ-ך im Umfange von 3 Esd.
L = Lucianische Rezension (nach De Lagarde).
LXX = Septuaginta.
MT = masoretischer Text.
נ = hebr. Buch נחמיה.
Neh = griech. Übersetzung von נ.
ע = hebr. Buch עזרא.
Par = Paralipomenon, griech. Übersetzung von Chr.
Σ = Symmachus.
Sy = syr. Übersetzung von 3 Esd (nach De Lagarde).
va = versio altera (nach Sabatier).
vv = versio vulgata (nach Sabatier).

HP = Holmes-Parsons.
HR = Hatch-Redpath.

Ac = The Academy.
AJSL = The American Journal of Semitic Languages and Literatures.
BZ = Biblische Zeitschrift.
JQR = Jewish Quarterly Review (New Series).
JTS = The Journal of Theological Studies.
MGWJ = Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums.
PSBA = Proceedings of the Society of Biblical Archaeology.
TLZ = Theologische Literaturzeitung.
TQ = Tüb. Theologische Quartalschrift.
ZAW = Zeitschrift für alttestamentliche Wissenschaft.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548312_0164

Texte.

Kittel, R., Biblia Hebraica. Lipsiae 1905—1906. Pars II (1906).

Swete, H. B., The Old Testament in Greek according to the Septuagint. 1. ed. Cambridge 1887—1894. Vol. II, 3. ed. (1907).

Holmes, R.,-Parsons, J., Vetus Testamentum graecum cum variis lectionibus. Oxonii 1798—1827. Tom. II (Par); tom. III (Esd Neh); tom. V (3 Esd).

De Lagarde, P., Librorum Veteris Testamenti canonicorum pars prior graece. Gottingae 1893.

Für 3 Esd noch:

De Lagarde, P., Libri Veteris Testamenti apocryphi syriace. Lipsiae-Londinii 1861.

Sabatier, P., Bibliorum sacrorum latinae versiones antiquae seu vetus Italica et ceterae quaecunque in codicibus mss et antiquorum libris reperiri potuerunt: quae cum Vulgata latina et cum textu graeco comparantur. Tom. III. Parisiis 1751.

Field, F., Origenis Hexaplorum quae supersunt. Oxonii 1875.

Hatch, E.,-Redpath, H. A., A concordance to the Septuagint and the other Greek versions of the Old Testament. Oxford 1897—1906.

Niese, B., Flavii Iosephi opera. Berolini 1887—1895.

Verwertete Literatur.

Batiffol, s. Vigouroux.

Bayer, E., Das dritte Buch Esdras und sein Verhältnis zu den Büchern Esra-Nehemia. (Biblische Studien XVI, 1.) Freiburg i. Br. 1911.

Bertheau, E., Die Bücher Esra, Nehemia und Esther. (Kurzgefaßtes exegetisches Handbuch zum Alten Testament 17. Lfg.) Leipzig 1862.

Bertholdt, L., Historisch-kritische Einleitung in sämtliche kanonische und apokryphische Schriften des Alten und Neuen Testamentes. 3. Bd. Erlangen 1813.

Bertholet, A., Die Bücher Esra und Nehemia. (K. Marti, Kurzgefaßter Handkommentar zum Alten Testament 19. Abt.) Tübingen und Leipzig 1902.

Büchler, A., Das apokryphische Esrabuch: MGWJ XLI (1897) 1—16 49—66 97—103.

Demoor, Fl., Le temple reconstruit par Zorobabel: Le Muséon VIII (1889) 364—371 541—551; IX (1890) 5—15.

Eichhorn, J. G., Einleitung in die apokryphischen Schriften des Alten Testamentes. Leipzig 1795. (Enthaltend Trendelenburgs Abhandlung mit einigen Bemerkungen Eichhorns.)

Ewald, H., Geschichte des Volkes Israel bis Christus. 4. Bd. Göttingen 1852.

Fischer, J., Das apokryphe und das kanonische Esrabuch: BZ II (1904) 351—364.

Fritzsche, O. F., Kurzgefaßtes exegetisches Handbuch zu den Apokryphen des Alten Testamentes. 1. Lfg. Leipzig 1851.

Girdlestone, R. B., Notes on the comparative value of the two recensions of Ezra: PSBA XXIV (1902) 14—16.

Graetz, H., Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 2. Bd. Leipzig 1875.

Guthe, H., Das dritte Buch Esra, in E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments. 1. Bd: Die Apokryphen des Alten Testaments, Tübingen 1900, 1—23.

Hastings, J., A dictionary of the Bible vol. I, 8. ed., Edinburgh 1906, 758a—763a: Esdras, first book of, von H. St. J. Thackeray.

Herzfeld, L., Geschichte des Volkes Israel von Vollendung des zweiten Tempels bis zur Einsetzung des Makkabäers Schim˙on zum hohen Priester und Fürsten. 2 Bde. Nordhausen 1855 1857.

Hitzig, F., Geschichte des Volkes Israel von Anbeginn bis zur Eroberung Masadas im Jahre 72 n. Chr. Leipzig 1869.

Holtzmann, H. J., Die apokryphischen Bücher. (Chr. C. J. Bunsen, Vollständiges Bibelwerk für die Gemeinde in 3 Abteilungen. 2. Abt.: Bibelurkunden. 3. Tl. [7. Bd des Bibelwerkes.]) Leipzig 1869.

Van Hoonacker, A., Zorobabel et le seconde temple: Le Muséon X (1891) 72—96 232—260 379—397 489—515 634—644.

Howorth, H. H., A criticism of the sources and the relative importance and value of the canonical book of Ezra and the apocryphal book known as Esdras I: Transactions of the ninth International Congress of Orientalists vol. II, London 1893, 68—85.

— The real character and the importance of the first book of Esdras: Ac XLIII (1893) 13c—14a 60ab 106 174bc 175a 326b — 327b 524.

— Some unconventional views on the text of the Bible. I: The apocryphal book Esdras A and the Septuagint: PSBA XXIII (1901) 147—159.

Howorth, H. H., Some unc. views. II: The chronology and order of events in Esdras A compared with and preferred to those in the canonical Ezra: PSBA XXIII (1901) 305—325.

— Some unc. views. III: The Hexapla and Tetrapla of Origen and the light they throw on the books of Esdras A and B: PSBA XXIV (1902) 147—172.

— Some unc. views. IV: The Septuagint text of the book of Nehemiah: PSBA XXIV 332—340; XXV (1903) 15—22 90—98.

— Some unc. views. V: The genealogies and lists in Nehemiah: PSBA XXVI (1904) 25—31 63—69 94—100.

— The modern Roman canon and the book of Esdras A: JTS VII (1906) 343—354.

— Some unc. views. VII: Daniel and Chronicles: PSBA XXIX (1907) 31—38 61—69.

Jahn, G., Die Bücher Esra (A und B) und Nehemja, text-kritisch und historisch-kritisch untersucht mit Erklärung der einschlägigen Prophetenstellen und einem Anhang über hebräische Eigennamen. Leiden 1909.

Jampel, S., Die Wiederherstellung Israels unter den Achämeniden: MGWJ XLVI (1902) 97—118 206—229 301—325 395—407 491 bis 513; XLVII (1903) 1—23 97—110 193—201 385—399 481—490.

Imbert, J., Le temple reconstruit par Zorobabel. Étude chronologique des six premiers chapitres d'Esdras: Le Muséon VII (1888) 77 bis 87 221—235 302—314 584—592; VIII (1889) 51—66.

Keil, K. F., Lehrbuch der historisch-kritischen Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Schriften des Alten Testamentes. 2. Aufl. Frankfurt und Erlangen 1859.

— Biblischer Kommentar über die nachexilischen Geschichtsbücher Chronik, Esra, Nehemia und Esther. (Keil-Delitzsch, Biblischer Kommentar über das Alte Testament 5. Bd.) Leipzig 1870.

Klameth, G., Ezras Leben und Wirken. Wien 1908.

Kosters, W. H., Die Wiederherstellung Israels in der persischen Periode. Deutsch von A. Basedow. Heidelberg 1895.

De Lagarde, P., Septuaginta-Studien II. (Abhandlungen der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen XXXVIII.) Göttingen 1892.

Lagrange, P., Néhémie sous Artaxerxes II, Esdras sous Artaxerxes III: Revue biblique IV (1895) 193—202.

Lupton, J. H., First book of Esdras, in The holy Bible according to the authorized version (A. D. 1611) with an explanatory and critical commentary etc. Apocrypha by H. Wace. Vol. I. London 1888, 1a—69b.

Marquart, J., Fundamente israelitischer und jüdischer Geschichte. Göttingen 1896.

Meyer, E., Die Entstehung des Judentums. Eine historische Untersuchung. Halle 1896.

Moulton, W. J., Über die Überlieferung und den textkritischen Wert des 3. Esrabuches: ZAW XIX (1899) 209—258; XX (1900) 1—39.

Nestle, E., Marginalien und Materialien. Tübingen 1893.

Neteler, B., Die Bücher Esdras und Nehemias der Vulgata und des hebräischen Textes. Münster i. W. 1907.

Neumann, R., Rezension über Kautzschs Apokryphen, in der Wochenschrift für klassische Philologie XVI (1899) 353 ff.

Pohlmann, A. A., Über das Ansehen des apokryphischen dritten Buchs Esras: TQ XLI (1859) 257—275.

Pope, H., The third book of Esdras and the Tridentine canon: JTS VIII (1907) 218—232.

Reuß, E., Das Alte Testament übersetzt, eingeleitet und erläutert. Bd 4: Die Kirchenchronik von Jerusalem. Braunschweig 1893. — Bd 6: Religions- und Moralphilosophie der Hebräer. S. 417—423: Die Geschichte der Pagen des Königs Darius. Braunschweig 1894.

Rießler, P., Das Buch Daniel. Textkritische Untersuchung. Stuttgart und Wien 1899.

— Über Nehemias und Esdras: BZ I (1903) 232—245; II (1904) 15—27 145—153.

— Der Urtext der Bücher Esdras und Nehemias: BZ IV (1906) 113—118.

— Der textkritische Wert des 3. Esdrasbuches: BZ V (1907) 146—158.

Schürer, E., Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi. 3 Bde. 4. Aufl. Leipzig 1901—1904. (Für den in Frage kommenden 3. Bd wurde die 3. Aufl. [1898] benutzt.)

Seisenberger, M., Die Bücher Esdras, Nehemias und Esther. Wien 1901.

Sellin, E., Studien zur Entstehungsgeschichte der jüdischen Gemeinde nach dem babylonischen Exil. 2. Bd. Leipzig 1901.

Smend, R., Die Listen der Bücher Esras und Nehemias. Basel 1881.

Swete, H. B., An introduction to the Old Testament in Greek. Cambridge 1902.

Thackeray, s. Hastings.

Theis, J., Geschichtliche und literarkritische Fragen in Esra 1—6. (Alttestamentliche Abhandlungen II, 5.) Münster i. W. 1910.

Torrey, C. C., The composition and historical value of Ezra-Nehemia. (2. Beiheft zur ZAW.) Gießen 1896.

— The Greek version of Chronicles, Ezra and Nehemiah: PSBA XXV (1903) 139—140.

— Portions of First Esdras and Nehemiah in the Syro-Hexaplar version: AJSL XXIII (1906/07) 65—74 [= Ezra Studies 1—10][1].

— The nature and origin of First Esdras: AJSL XXIII 116—141 [= ES 11—36].

[1] Bei Zitaten aus Torrey bedeuten die Zahlen in [ ] die betreffenden Seitenzahlen der Ezra Studies.

Torrey, C. C., The story of the three youths: AJSL XXIII 177—201 [= ES 37—61].
— The first chapter of Ezra in its original form and setting: AJSL XXIV (1907/08) 7—33 [= ES 115—139].
— The Aramaic portions of Ezra: AJSL XXIV 209—281 [= ES 140—207].
— The apparatus for the textual criticism of Chronicles-Ezra-Nehemiah, in Old Testament and Semitic Studies etc. II, Chicago 1908, 55—111 [= ES 61—114].
— The Chronicler as editor and independent narrator: AJSL XXV (1908/09) 157—173 188—217 [= ES 208—251].
— The Ezra story in its original sequenze: AJSL XXV 276—311 [= ES 252—284].
— Ezra Studies. Chicago 1910.
Trendelenburg, Über den apokryphischen Esras, in J. G. Eichhorn, Allgemeine Bibliothek der biblischen Literatur I, Leipzig 1787, 178—232. Dasselbe in Eichhorns Einleitung 335—377, wonach ich zitiere.
Treuenfels, A., Über das apokryphische Buch Esra: Literaturblatt des Orients: Der Orient XI (1850) 231—235 245—250 257—262 281—287 633—636 650—655 663—667 682—685 693—697 713—718 762—765 774—777.
Konstruktion der kanonischen Bücher Esra-Nehemia: Der Orient XII (1851) 11—14 21—29 42—48 52—58 67—73.
— Entstehung des Esra Apocryphus: Der Orient XII (1851) 103—109 122—126.
— Plan, Verfasser und Abfassung des Esra Apocryphus: Der Orient XII (1851) 135—138 145—148.
Vigouroux, F., Dictionnaire de la Bible II, Paris 1899, 1943—1945: Esdras, troisième livre d', von P. Batiffol.
De Wette, W., Lehrbuch der historischkritischen Einleitung in die Bibel Alten und Neuen Testaments. 1. Bd. Berlin 1817.
York, H. Cl., The Latin versions of First Esdras: AJSL XXVI (1909/10) 253—302.
Zöckler, O., Die Apokryphen des Alten Testaments. (Strack-Zöckler, Kurzgefaßter Kommentar zu den heiligen Schriften Alten und Neuen Testamentes sowie zu den Apokryphen 9. Abt.) München 1891.
Zunz, L., Die gottesdienstlichen Vorträge der Juden historisch entwickelt. Berlin 1832.

Einleitung.

In unserem griechischen Alten Testament, gemeinhin Septuaginta genannt, finden wir zwei Bücher Esdras: Ἔσδρας α′ und Ἔσδρας β′. Das erstere gilt als Apokryphon, das letztere ist Übersetzung der beiden kanonischen, hebräisch-aramäischen Bücher Esra und Nehemia, welche ehedem nur ein Buch bildeten[1]. Bezüglich der Benennung von Ἔσδρας β′ ist man der jetzt üblichen Teilung gefolgt, die Benennung von Ἔσδ. α′ dagegen ist keineswegs einheitlich.

Zu dem von verschiedenen Autoren[2] aufgeführten Namen ὁ ἱερεύς, den nur Ἔσδ. α′ habe und der gleich עזרא, dem Priester katexochen, sein soll, bemerkt Nestle[3], daß in cod. A beide Bücher Esdras diese Überschrift haben (α′ mit, β′ ohne Artikel); der Titel Ἔζρας α′, β′, den wir in der Unterschrift finden, sei in der Überschrift bloß durch den Buchbinder weggeschnitten worden, da sonst Über- und Unterschrift einander zu entsprechen pflegen.

Die sonstigen Namen des Buches beruhen, wenigstens in ihrem Ursprung, auf einer verschiedenen Wertung desselben. Der Stellung[4] in der LXX, wohl auch der Bevorzugung vor KU entspricht der Name Esdras α′, first Esdras. Eine Theorie über die Ursprache drückt aus die Benennung griechischer Esra, Esdras Graecus. Dem apokryphen Charakter trägt die

---

[1] Vgl. Theis 1 f. [2] Vgl. Eichhorn 335; Keil, Einl. 677.

[3] S. 29.

[4] Diese wird vielfach aus dem Inhalt unserer Schrift, der zum Teil der Zeit nach früher falle als der des kanonischen Esra, vielfach aus ihrem höheren Alter erklärt. Vgl. auch S. 49 A. 1.

seit Hieronymus[1] übliche Bezeichnung 3. Buch Esdras Rechnung, wobei dann das 1. Buch die Übersetzung von ב, das 2. Buch die von ז enthält. Direkt als Apokryphon wird unser Buch durch den Namen Esdras apocryphus bezeichnet und auch durch Pseudo-Esra, wiewohl letzterer Name mehr ausdrückt, daß Esdras nicht der Verfasser sei.

Bertholdt[2] hat dann auch noch den bei Hieronymus im Prologus Galeatus vorkommenden Pastor als Namen für unser Buch in Anspruch genommen (= ὁ ἱερεύς).

In der gegenwärtigen Literatur ist bei Wahl des Namens meist der praktische Standpunkt maßgebend. Wir wählen aus demselben Grund für Ἔσδ. α′ der LXX 3. Buch Esdras (3 Esd), für Ἔσδ. β′ der LXX Esdras (Esd) und Nehemias (Neh), vermeiden aber 1 und 2 Esd, da nach den englischen Bibeln diese Bezeichnung für unser 3. und 4.[3] Buch Esd gebraucht ist. Um eine Verwechslung mit 4 Esd hintanzuhalten, wurde Esd Ap. vermieden, von Esd α′ aber deshalb abgesehen, weil De Lagarde unter Ἔσδ. α′ die griechische Übersetzung von Esra-Nehemia und unter Ἔσδ. β′ unser 3 Esd bringt.

Eine Prüfung des gegenseitigen Verhältnisses der beiden Esdrasbücher der LXX hat ihre Berechtigung in dem parallelen Inhalt beider Vergleichsteile, der sich in folgender Weise darstellt[4]:

3 Esd	KU = KB
1, 1—31	= 2 Par 35
1, 32—55	= 2 Par 36, 1—21
2, 1—5 b	= 2 Par 36, 22—23 = Esd 1, 1—3 b
2, 5 c—14	= Esd 1, 3 c—11
2, 15—25	= Esd 4, 6 b—24
5, 7—45	= Esd 2, 1—70 = Neh 7, 6—73 (ז 7, 6—72 a)

[1] Nach Bayer (S. 4) ist diese Bezeichnung noch älteren Datums.
[2] S. 1006 f.
[3] Auch Apokalypse des Esdras genannt, ein Apokryphon.
[4] Sämtliche Zitate des griechischen Textes sind nach der Hauptzählung von Swete gegeben.

3 Esd	KU = KB
5, 46	= Esd 3, 1 = Neh 8, 1 a b (ך 7, 72 b; 8, 1 a)
5, 47—62	= Esd 3, 2—13
5, 63—70	= Esd 4, 1—5 24
6, 1—21	= Esd 5
6, 22 bis 7, 15	= Esd 6
8, 1—27	= Esd 7
8, 28—64	= Esd 8
8, 65—87	= Esd 9
8, 88 bis 9, 36	= Esd 10
9, 37—55	= Neh 7, 73 bis 8, 12 (ך 7, 72 bis 8, 12)[1].

3 Esd 3, 1 bis 5, 6 ist in KU nicht vorhanden.

Da also 3 Esd zum größten Teil einen den KB gleichen Inhalt hat, so liegt die Frage nahe, ob es nicht auch einmal kanonische Geltung gehabt habe[2].

Diese Frage wird von Neueren vielfach bejaht[3]. Die Benutzung durch Flavius Josephus[4] (Ant. XI 1, 1 bis 5, 5) braucht nun allerdings keineswegs ein Zeugnis für das kanonische Ansehen von 3 Esd zu sein[5], und das um so weniger, wenn Josephus die Anordnung in den KB gekannt hat[6], da sonst aus deren Nichtbenützung die Nichtkanonizität der KB gefolgert werden könnte.

---

[1] Bzw. = Neh 7, 73 bis 8, 13 a.

[2] Hierüber vgl. Bayer 1 ff.

[3] Pohlmann 257 269. Howorth, JTS VII 350. Lupton 4 a. Theis 17 f.

[4] Über 3 Esd und Josephus vgl. Trendelenburg 347; Bertholdt 1012; Treuenfels, Or. XII 147; Pohlmann 257 ff; Graetz 73; Lupton 10 b; Howorth, Trans. 74; Ac XLIII 13 c; PSBA XXIII 153 u. ö.; Lagrange 197; Torrey, AJSL XXIII 137 [32]; Hastings 758 b f; Theis 14. Über Stellennachweise siehe Trendelenburg, Pohlmann. Wenn Howorth (Trans. 74) auf *βάρις* 3 Esd 6, 22 hinweist, so übersieht er, daß Esd 6, 2 dasselbe Wort an derselben Stelle hat.

[5] Vgl. auch Bayer 1 140.

[6] Der mehrfach vertretenen Ansicht, daß Josephus nur 3 Esd benutzt habe (Treuenfels, Howorth, Hastings, Torrey, Theis), schließe ich mich wegen Ant. XI 1, 3 Schluß und 2, 1 Anfang (§§ 18 und 19) nicht an; denn diese Stelle ist offenbar eine starke Zusammenziehung von ד 2 und 3.

Dagegen st zuzugeben, daß 3 Esd sich in den christlichen Kreisen der ersten Jahrhunderte einer mehr als gewöhnlichen Wertschätzung erfreute[1]. Ja es mag sein, daß 3 Esd da und dort als kanonisch angesehen wurde[2]; allein in weiterem Umfang war dies nicht der Fall. Denn zwei unserer gewichtigsten Zeugen, Origenes[3] und Hieronymus[4], verstehen in ihren Kanonverzeichnissen unter „zwei Bücher Esdras" unsere Bücher Esd und Neh[5].

Seit Hieronymus, der 3 Esd nicht mehr übersetzte, ist der apokryphe Charakter von 3 Esd immer mehr anerkannt worden, doch behauptete es bis Sixtus V. seine Stellung in der Vulgata. Seit Klemens VIII. ist es der Vulgata als Anhang am Schluß des NT beigegeben.

Erst in neuerer Zeit hat man den Esdrasbüchern der LXX wieder regeres Interesse zugewendet und dabei auch Fragen angeschnitten, die insbesondere das Verhältnis von 3 Esd zu den KB Esra und Nehemia berühren.

I. Vielfach ist man freilich bei der Anerkennung des apokryphen Charakters von 3 Esd geblieben, das ein in sich wenigstens nahezu abgeschlossenes Tendenzwerk

---

[1] Über die Zitate aus 3 Esd bei Vätern vgl. Eichhorn 376; Pohlmann 263—267; Vigouroux 1945; Hastings 759a; Bayer 2f. Sie betreffen meist zwei sehr verwertbare Stellen des selbständigen Stückes, nämlich den Lobpreis der Wahrheit durch Zorobabel (3 Esd 4, 34—41) und die Doxologie (3 Esd 4, 58—60).

[2] So versteht die Neapolitanische, unter dem Namen des Athanasius umlaufende Synopse (De Lagarde, LXX-Studien II 84) unter Ἔσδ. α′ 3 Esd, unter Ἔσδ. β′ Esd-Neh.

[3] Comm. in Ps. 1. [4] Prol. Gal.

[5] Vgl. Popes Ausführungen; Bayer 2 und 4; Theis 2. Wenn die Synopsis des Athanasius sagt: Ἔσδ. α′ καὶ β′ εἰς ἓν ἀριθμούμενοι βιβλίον, so ist mit ἓν βιβλίον nicht ausdrücklich auf das hebräische Buch עזרא Bezug genommen; es ist vielleicht nur auf den gemeinsamen Titel Ἔσδρας angespielt, da es durchaus unwahrscheinlich ist, daß 3 Esd und Esd-Neh zusammen jemals als ein Buch gegolten haben. Eben deswegen will auch die Stelle des Origenes: Ἔσδ. α′ καὶ β′ ἐν ἑνί, Ἔζρα, besagen, das hebräische Buch Esra sei in der griechischen Übersetzung in zwei Bücher, Esd und Neh, geteilt (vgl. Bayer 2).

darstelle. 3 Esd wird dann erklärt „als Geschichte der letzten Epoche des legalen Kultus bis zur Wiederaufbauung desselben und bis zur Wiedereinrichtung des vorgeschriebenen Gottesdienstes“ [1], „als Geschichte des neu entstandenen Jerusalems mit passendem Beginn beim letzten Passafeste“ [2], als Folge der Vorstellung, „daß das Heiligtum erbaut sein mußte von einer Gola, die unmittelbar nach der Rückkehr aus Babel aus freier Kraft an das Werk gegangen, ihre heilige Aufgabe ohne Unterbrechung verfolgt und endlich glücklich vollendet hatte“ [3].

Von andern wird in den Vordergrund gestellt der nationale Gesichtspunkt, die Zeitgenossen in den schweren Tagen der Makkabäerzeit [4] oder einer Periode der Geringschätzung der Juden durch Griechen und Römer [5] zu trösten durch den Hinweis auf die Fürsorge Jahwes für sein Volk in den ungleich schwereren Zeiten des Exils.

Den religiösen und nationalen Gesichtspunkt verbindet Keil [6]. Eine Geschichte des Esra lassen Bertheau [7] und Meyer [8] beabsichtigt sein, De Wette [9] vermag einen Zweck dieser charakterlosen Kompilation nicht zu entdecken.

Die KB sind nach diesen Ansichten in Urtext und griechischer Übersetzung, wenigstens in der Anordnung des Stoffes, 3 Esd gegenüber primär, und dies um so mehr, wenn letzteres nicht selbst Übersetzung [10] oder näherhin von einer genau entsprechenden Vorlage [11] abgeleitet ist, sondern aus einer griechischen Urschrift stammt [12], sei dieselbe nun nahezu KU [13] oder eine ältere Übersetzung [14] unserer Bücher Chr-ɔ-ʔ.

---

[1] Vgl. Bertholdt 1011; Fritzsche 8; Treuenfels, Or. XII 135; Lupton 10ab; Zöckler 157; Schürer III 328. [2] Ewald IV 134.

[3] Kosters 126. [4] Fischer 358.

[5] Neumann 355. Hastings 761a. [6] Vgl. Einl. 677 mit 682.

[7] S. 15. [8] S. 201. [9] S. 324.

[10] Was aber die meisten Autoren annehmen.

[11] So Treuenfels, Or. XII 146. [12] So allgemein Seisenberger xx.

[13] Keil, Einl. 679. Zöckler 157. Schürer in den zwei ersten Auflagen seiner Geschichte. E. König, Einl. in das AT, Bonn 1893, 480.

[14] Ewald IV 133. Smend 16. Hastings 759b.

II. Nach andern ist 3 Esd zwar sekundär, aber kein selbständiges Ganze, sondern ein Bruchstück einer Übersetzung des chronistischen Werkes Chr-ב-ז, sei nun diese Übersetzung, deren Urtext vom jetzigen MT im Wortlaut, wenn auch nicht in der Anordnung verschieden gewesen sei[1], durch KU verdrängt worden[2], oder sei sie nur eine zweite Übersetzung gewesen, um an Stelle der gestörten chronologischen Ordnung eine pragmatische zu setzen[3].

III. Eine dritte Gruppe[4] stimmt mit Pohlmann und Reuß darin überein, daß sie in 3 Esd nur ein Fragment einer Übersetzung von Chr-ב-ז erblickt (3 Esd = LXX-Fragment[5]). Sie geht aber insofern weiter, als sie 3 Esd bzw. das diesem zu Grunde liegende Original, das auch in der Anordnung dem jetzigen Fragment entsprochen habe, den KB gegenüber für ursprünglich erklärt.

Und zwar ist Howorth[6] der Ansicht, daß 3 Esd schlechthin die ursprüngliche Textfolge bewahrt habe. Die Umänderung, wie sie uns im MT vorliege, sei den Masoreten zuzuschreiben. Bertholet[7] schließt sich im wesentlichen an mit „Vorbehalt der Modifikationen, wie sie die Annahme einer sukzessiven Entstehung des 3. Esd. notwendig mit sich bringt". Er will in 3 Esd einige Spuren vom MT erkennen und hält auch den Wettstreit der drei Jünglinge vor Darius (3 Esd 3, 1 bis 5, 6) für sekundär.

Letzterer Meinung ist auch Rießler[8], welcher die älteste Form des Buches Esra aus ב 1; 4, 6 bis 10, 44; ז 8—10 bestehen läßt. Später sei nach ב 4, 24 das in 3 Esd 3, 1 bis 5, 6 überlieferte Stück und dann nach demselben ב 2, 1 bis 4, 5 eingeschoben worden. Diese Gestalt biete 3 Esd. Schließlich sei

---

[1] Pohlmann 270. [2] Ebd. 273 f. [3] Reuß, Chr. 37 f.

[4] Howorth, Marquart 42, Bertholet, Theis, Torrey, Rießler.

[5] Howorth, Trans. 76; PSBA XXIII 155 f; XXIV 166. Torrey, PSBA XXV 139 f; AJSL XXIII 67 [3] 116 [11] 136 [31]. Rießler, BZ V 146. Theis 12 ff.

[6] PSBA XXIII 305. [7] S. XVI XVII. [8] BZ II 148 A. 1.

aber der „Wettstreit“ wieder ausgemerzt und hierbei ע 2, 1 bis 4, 5 an die jetzige Stelle in ע gesetzt worden. In dieser Form liege uns ע vor.

Nach Theis hat, soweit ע 1—6 (= 3 Esd 2—7) in Frage kommt, der Chronist in dem zusammengehörigen[1] Stück ע 1, 1—11 (= 3 Esd 2, 1—14), ע 4, 7 bis 6, 18 (= 3 Esd 2, 15—25, c. 6 u. 7) seinem Werke eine aramäische Tempelgeschichte einverleibt, wobei er ע 1, 1—11 zur Verbindung[2] mit Chr ins Hebräische umarbeitete[3].

Daneben lief parallel und teilweise ergänzend seine hebräische, über die Zeit Darius' I. berichtende Erzählung[4] ע 3, 1 bis 4, 3 (= 3 Esd 5, 46—68), wozu ursprünglich 3 Esd 4, 47 b bis 5, 6 in hebräischer Sprache gehört habe[5].

Die ältere Rezension nun des chronistischen Werkes, von deren Übersetzung 3 Esd ein Fragment sei[6], gebe, abgesehen von 5, 7—45 (= ע 2), das aus ז 7 eingesetzt worden sei[7], und von gelegentlichem Übereinandergreifen der Berichte, die Erzählung chronologisch richtig[8].

Im MT, der jüngeren Rezension des Esrabuches, seien die Stücke, welche im Grundtexte 3 Esd 3, 1 bis 5, 6[9] bzw. 4, 47 b bis 5, 6 entsprachen, beiseite geschoben, und die Versetzung der jetzt mit Artaxerxes[10] verknüpften Korrespondenz sei vorgenommen worden[11], wobei dieser Teil wieder in die ursprüngliche[12] Verbindung mit dem Folgenden (ע 5, 1 ff) kam, dagegen die ursprüngliche Verbindung mit dem Vorderstück (ע 1, 1—11) verlor. 3 Esd 5, 69 70, ursprünglich nur eine Rekapitulation

---

[1] ע 4, 7—23 sei Kyrus zu lesen statt Artaxerxes (S. 39—55).
[2] S. 82. [3] S. 86. [4] S. 68 ff. [5] S. 84. [6] S. 27.
[7] S. 60—67 86. [8] S. 84.
[9] 3 Esd 3, 1 bis 4, 47 a sei ursprünglich eine selbständige Erzählung in aramäischer Sprache gewesen (S. 84).
[10] Vgl. besonders S. 52. Über den Zeitpunkt der Verdrängung des Namens Kyrus durch Artaxerxes, besonders ob dieselbe schon vor Entstehung des griechischen 3 Esd eingetreten war, spricht sich Theis nicht näher aus, scheint aber doch letzteres anzunehmen (vgl. S. 53 Nr 10).
[11] S. 85. [12] S. 41—55.

von 3 Esd 2, 15—25 (= ב 4, 7—23), seien hierbei als ב 4, 4 5, wiewohl nun überflüssig, beibehalten worden [1].

Nach Torreys Theorie [2] war das ursprüngliche chronistische Werk: 1 und 2 Chr; ב 1; 3 Esd 4, 47 b—56; 4, 62 bis 5, 6; ב 2, 1 bis 8, 36; ך 7, 69 bis 8, 18; ב 9, 1 bis 10, 44; ך 9, 1 bis 10, 40; ך 1, 1 bis 7, 68; 11, 1 bis 13, 31. Die Kapitel ך 7, 69 bis 8, 18; ך 9, 1 bis 10, 40 seien dann nach ך 7, 68 eingereiht, 3 Esd 3, 1 bis 4, 47a; 4, 57—61 sei eingeschoben worden, wobei ב 4, 6—24 vorausgenommen wurde.

In späterer Zeit, wo die Verse ך 7, 69—71 bereits mit der Liste in ך 7 unzertrennlich verbunden waren, sei ך 7, 72 bis 10, 40 in Erinnerung daran, daß diese Teile ursprünglich zu ב gehört hatten, nach ב 10, 44 angereiht worden. Und von dieser Überlieferung stamme unser Fragment 3 Esd (letztes Jahrhundert v. Chr.).

Eine andere Überlieferung aber habe die ך-Kapitel in ך stehen lassen, dann aber (Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr.) 3 Esd 3, 1 bis 5, 6 ganz ausgeschieden und die Artaxerxeskorrespondenz ב 4, 6—24 wieder an den ursprünglichen Platz gesetzt. Diese Form liege in den KB vor.

Wie nun Torrey, wenigstens bezüglich der Einreihung der Artaxerxeskorrespondenz, ב für ursprünglicher hält, so empfiehlt er auch für die textkritische Wertung von 3 Esd dem MT gegenüber Vorsicht [3], während Rießler [4], der 3 Esd und MT auf einen gemeinsamen babylonischen Urtext zurückführt [5], sowie Howorth gemäß seiner allgemeinen Wertschätzung von 3 Esd und Theis den MT auch in dieser Hinsicht für minderwertig halten. Insofern aber Howorth, Torrey, Rießler und Theis in 3 Esd ein LXX-Fragment sehen und die jetzige Gestaltung des MT erst in die nachchristliche Zeit verlegen, muß KU (bzw. Par-Esd-Neh) jünger als 3 Esd sein, und diese Autoren lassen denn

---

[1] S. 83 f.

[2] AJSL XXIII 135 f [30 f]; vgl. 140 [35 252 ff].

[3] App. 81 [86]. [4] Siehe besonders BZ V 146—158.

[5] Vgl. BZ IV 113—118.

auch Par-Esd-Neh von Theodotion stammen[1]. Howorth nimmt neuestens[2] Symmachus als deren Übersetzer an.

IV. Eine Übersetzung von Theodotion erblickt in Esd β′ auch Bayer[3]. Sie sei durch 3 Esd nicht beeinflußt[4]. 3 Esd sei um die Wende des 1. Jahrhunderts v. Chr. entstandene[5] Übersetzung eines dem Umfang und der Anordnung des griechischen Buches genau entsprechenden[6], in sich abgeschlossenen[7] Tendenzwerkes[8], das in hebräisch-aramäischer Sprache abgefaßt gewesen sei[9]. Dieser nach den Makkabäerkämpfen entstandene[10] semitische Urtext habe, wie aus 3 Esd ersichtlich sei, noch verschiedene ältere Lesarten des chronistischen Werkes bewahrt[11], sei aber in der stofflichen Anordnung[12] sowie in dem selbständigen Stücke[13] MT gegenüber sekundär.

V. Nach Jahn hat das ursprünglich ganz hebräisch[14] geschriebene 3 Esd einen im ganzen älteren Text[15] und die ursprünglichere Gestalt des Buches Esra bewahrt, abgesehen von den zahlreichen Textkorruptionen und den aus dem kanonischen Esra herstammenden Einsätzen[16]. Ihm gegenüber seien die KB vom Chronisten überarbeitet[17]. Ursprünglich habe 3 Esd mit c. 3 begonnen[18]. Später sei zunächst c. 2 hinzugesetzt worden mit der Tendenz, die Weissagungen des Jeremja und Deuterojesaja über die Rückkehr der Exulanten und den Tempelbau als erfüllt nachzuweisen, wobei in c. 2 Artaxerxes mit Xerxes verwechselt worden sei. Im kanonischen Esra, welcher dieselbe Verwechslung habe, sei dieser Zusatz später gesetzt, weil hier zur Motivierung der Beschwerde der persischen Beamten die entsprechend Deuterojesaja auf Cyrus zurück-

[1] Howorth des öfteren, besonders PSBA XXIV 167; Torrey besonders App. 59 ff [65 ff]; Rießler BZ V 146; Theis 27 ff.
[2] PSBA XXIX 32 f. [3] S. 153 f. [4] S. 161. [5] S. 155.
[6] S. 135—137: nicht etwa vom Übersetzer erst zusammengestellt.
[7] S. 89 ff. [8] S. 87 ff: 3 Esd eine Tempelchronik.
[9] S. 137. [10] Ebd. [11] S. 86. [12] S. 139—146, besonders 146.
[13] S. 110—135.
[14] Auch ν sei ursprünglich ganz hebräisch gewesen (S. v Nr 16).
[15] S. I. [16] S. III Nr 8. [17] S. IV Nr 10 und 11. [18] S. II Nr 3.

datierte Grundsteinlegung vorangeschickt werde, welche 3 Esd 5, 46 ff erst unter Darius gesetzt und in c. 2 übergangen werde, um den Widerspruch mit c. 5 zu vermeiden.

Der zweite Zusatz in 3 Esd (3 Esd c. 1) sei gemacht, weil er die für die Darstellung der Einführung des Gesetzes durch Esra zu Grunde liegende Parallele bilde[1].

Wie aus diesen Theorien ersichtlich ist, handelt es sich bei der Prüfung des gegenseitigen Verhältnisses der Esdrasbücher der LXX um die Frage nach der LXX, d. h. nach der vorchristlichen griechischen Übersetzung des chronistischen Werkes. Ist 3 Esd allein diese LXX, KU (bzw. Par-Esd-Neh) aber späteren Ursprungs? Oder ist KU allein LXX, 3 Esd dagegen sekundär? Sind 3 Esd und KU LXX, jedes Buch zu einer andern Rezension des chronistischen Werkes? Oder ist keines von beiden LXX?

Zur Beantwortung dieser Fragen ist vor allem das sprachliche und zeitliche Verhältnis von 3 Esd und KU klarzustellen. Denn 3 Esd kann nur dann LXX sein, wenn es direkte, vorchristliche Übersetzung ist; KU (bzw. Par-Esd-Neh) ist dann nicht LXX, wenn sie aus nachchristlicher Zeit stammt. Erstere Bedingung ist zu bejahen, letztere zu verneinen.

Darum folgt die weitere Untersuchung, ob 3 Esd neben KU die Bezeichnung LXX verdient, näherhin, ob 3 Esd Übersetzungsfragment zu einer andern als der durch Chr-נ-ך und Par-Esd-Neh vertretenen Rezension des chronistischen Werkes ist, oder ob vielmehr 3 Esd sowohl textlich als inhaltlich, d. h. in Bezug auf Anordnung des Stoffes einen dem MT entsprechenden Urtext vor sich gehabt hat und als Tendenzwerk zu bezeichnen ist, KU bzw. Par-Esd-Neh also allein als LXX zu Chr-נ-ך zu gelten hat.

[1] S. 11 Nr 3.

I. Abschnitt.

Das sprachliche Verhältnis der Esdrasbücher der LXX.

Da 3 Esd nicht LXX sein könnte, wenn es aus einer griechischen Urschrift genommen wäre, so fragt es sich zunächst, ob etwa KU Quelle von 3 Esd ist.

1. Ein kurzer Überblick über beide griechischen Texte zeigt, daß sich zwischen 3 Esd und KU Ähnlichkeiten finden, nicht bloß, wie es sich von selbst versteht, in einzelnen Worten, sondern auch in ganzen Wortgefügen, deren nur einige wenige angeführt seien.

3 Esd 1, 4 : 2 Par 35, 4[1] *κατὰ τὴν γραφὴν Δαυεὶδ βασιλέως Ἰσραήλ.*

(1, 17) *καὶ ἠγάγοσαν οἱ υἱοὶ Ἰσραὴλ οἱ εὑρεθέντες ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ τὸ πάσχα καὶ τὴν ἑορτὴν τῶν ἀζύμων ἡμέρας ἑπτά.* — Vgl. (35, 17) *καὶ ἐποίησαν οἱ υἱοὶ Ἰσραὴλ οἱ εὑρεθέντες τὸ φάσεχ τῷ καιρῷ ἐκείνῳ καὶ τὴν ἑορτὴν τῶν ἀζύμων ἑπτὰ ἡμέρας.*

(1, 46) *σκληρύνας αὐτοῦ τὸν τράχηλον καὶ τὴν καρδίαν αὐτοῦ* — (36, 13) *ἐσκλήρυνεν τὸν τράχηλον αὐτοῦ καὶ τὴν καρδίαν αὐτοῦ.*

(1, 55) : (36, 21) *σαββατιεῖ* (Par *σαββατίσαι*) *εἰς συνπλήρωσιν ἐτῶν ἑβδομήκοντα.*

(2, 17) *καὶ νῦν γνωστὸν ἔστω τῷ . . . βασιλεῖ, ὅτι Ἰουδαῖοι ἀναβάντες . . . πρὸς ἡμᾶς ἐλθόντες εἰς Ἱερουσαλήμ, τὴν πόλιν τὴν ἀποστάτιν καὶ πονηρὰν οἰκοῦσιν*[2] — (4, 12) *γνωστὸν ἔστω*

[1] Die erste Angabe bezieht sich jeweils auf 3 Esd, die zweite auf KU.

[2] Aus *οἰκοδομοῦσιν* (so A) verderbt (Jahn 40).

τῷ βασιλεῖ ὅτι οἱ Ἰουδαῖοι ἀναβάντες . . . ἐφ' ἡμᾶς ἦλθοσαν εἰς Ἱερουσαλήμ· τὴν πόλιν[1] *τὴν ἀποστάτιν καὶ πονηρὰν οἰκοδομοῦσιν.* (5, 57) : (3, 10) *καὶ ἔστησαν οἱ ἱερεῖς ἐστολισμένοι.*

Solche Ähnlichkeiten fallen nun freilich nicht allzusehr ins Gewicht, da hier immer noch die Möglichkeit offen bleibt, daß sie auf denselben Urtext zurückgehen.

Wichtiger sind Übereinstimmungen beider griechischen Texte gegen den MT, die namentlich von Keil[2] aufgeführt werden.

Die Zusätze 3 Esd 1, 21 22 und 2 Par 35, 19 können allerdings keine Verwendung finden[3], da 3 Esd und KU hier nur insofern übereinstimmen, als sie sich nicht an den MT halten.

Auch in 3 Esd 8, 4 *εὑρόντος χάριν* und Esd 7, 6 *ὅτι χεὶρ θεοῦ αὐτοῦ ἐπ' αὐτοῦ* kann keine gemeinschaftliche Abweichung von ע 7, 6 כידיהוה אלהיו עליו erblickt werden[4]. 3 Esd kann auch freie Übersetzung sein.

Andere Stellen lassen sich am einfachsten in der Weise erklären, daß 3 Esd und KU auf semitische Vorlagen zurückgehen, aber durch gegenseitige Rücksichtnahme zur Fehllesung derselben verleitet wurden. Eine gewisse Abhängigkeit von 3 Esd und KU ist also vorhanden, nur läßt sich nicht entscheiden, auf welcher Seite die Entlehnung liegt[5].

Hierher gehört 3 Esd 1, 9 *ὁ ἀδελφός* — 2 Par 35, 9 *ἀδελφὸς αὐτοῦ*, wo Keil den Singular gegenüber dem Plural in 2 Chr 35, 9 אֲחֵיהֶם auffällig findet. Diese Übereinstimmung von 3 Esd und KU erklärt sich auch ungezwungen aus einem unpunktierten hebräischen Text[6].

Dasselbe gilt[7] von der Übereinstimmung von 3 Esd 1, 10 *καὶ οὕτω τὸ πρωϊνόν* und 2 Par 35, 12 *καὶ οὕτως εἰς τὸ πρωΐ*

[1] So A. [2] Einl. 678 f.

[3] Nestle 27. Bayer 158 f. [4] Nestle 27. Bayer 158.

[5] Treuenfels, Or. XI 285. Nestle 26. Ewald IV 156 A. 1: „Vielleicht benützten schon LXX den Übersetzer von 3 Esd".

[6] Nestle 26. Bayer 157. [7] Treuenfels, Or. XI 257.

(= לַבֹּקֶר) gegenüber 2 Chr 35, 12 וכן לַבֹּקֶר; ferner [1] von der Übereinstimmung in 3 Esd 1, 30 *οἱ προκαθήμενοι σὺν γυναιξίν* und 2 Par 35, 25 *οἱ ἄρχοντες καὶ αἱ ἄρχουσαι* gegen 2 Chr 35, 25 הַשָּׁרִים וְהַשָּׂרוֹת. Es kann beiderseits eine Verlesung von שׁ in שׂ vorliegen.

Wenn dann Keil [2] in 3 Esd 1, 11 *μετ' εὐωδίας* und 2 Par 35, 13 *καὶ εὐοδώθη* eine gemeinsame Abweichung von 2 Chr 35, 13 בַּצֵּלָחוֹת sieht, so ist diese Behauptung in dieser allgemeinen Form nicht zutreffend, da *εὐωδία* und *εὐοδεῖν* verschiedene Stämme sind. Freilich ließe sich bei näherem Zusehen 3 Esd aus KU, die צַלַּחַת „Schüssel" mit צָלַח „eindringen, gelingen" verwechselt hat, ableiten, indem 3 Esd dann mit Rücksicht darauf, daß von opfern die Rede ist, den Stamm *εὐωδία* „Wohlgeruch" gewählt oder einfach die griechischen Stämme verwechselt hätte. Man vergleiche zu einer solchen Verwechslung Sir 20, 9 A *εὐωδία*, B ℵ *εὐοδία*; Sir 38, 13 ℵ *εὐωδία*, BA *εὐοδία*; Sir 43, 26 B *εὐωδία*, ℵ *εὐοδία*.

Allein gegen eine direkte Abhängigkeit des 3 Esd von KU spricht die genau dem Hebräischen entsprechende Form *μετ' εὐωδίας*: Präposition + Substantiv. Es ist vielmehr das Nächstliegende, daß sich in 3 Esd dieselbe Fehllesung finde wie in KU [3], indem die Schreibart *εὐωδία* für *εὐοδία* erst von späterer Hand mit Rücksicht auf den Sinn gewählt worden ist.

In 3 Esd 1, 3 *ἁγιάσαι αὐτούς* und 2 Par 35, 3 *τοῦ ἁγιασθῆναι αὐτούς* gegen 2 Chr 35, 3 הַקְּדוֹשִׁים können beide griechischen Texte הַקְּדִישָׁם gelesen haben [4].

Ist nun bei den letzterwähnten Stellen, an denen eine Rücksichtnahme beider griechischen Texte aufeinander zugegeben wurde, nicht festzustellen, welcher Text entlehnt hat, so gilt das auch von folgenden Übereinstimmungen, die auffällig genannt werden müssen.

---

[1] Treuenfels, Or. XI 257. [2] Einl. 678.

[3] Bayer 159; S. 22 *εὐωδίας* verschrieben aus *εὐοδίας*.

[4] Bayer 158.

Hierher gehört *καὶ ἀπήγαγεν* in 3 Esd 1, 38 und 2 Par 36, 6 gegen 2 Chr 36, 6 להליכו[1].

Eine Übereinstimmung in seltenen, ungewöhnlichen Wörtern findet sich nach Keil[2] in 3 Esd 8, 83 *κουφίσας τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν* und Esd 9, 13 *ἐκούφισας ἡμῶν τὰς ἀνομίας* gegen ע 9, 13 השכת למטה מעונינו[3].

Dagegen mag man in 3 Esd 9, 51 und Neh 8, 10 (*φάγετε λιπάσματα καὶ πίετε γλυκάσματα* = ך 8, 10 אכלו משמנים ושתו ממתקים) die Übereinstimmung von 3 Esd und KU auffällig finden, da משמנים Hapaxlegomenon und ממתקים selten ist; aber es ist doch zu fragen[4]: Mit welchen griechischen Wurzeln soll man שמן und מתק sonst wiedergeben?

Die Übereinstimmung von 3 Esd 8, 64 und Esd 8, 36 in der Wiedergabe von ונשאו (ע 8, 36) durch *καὶ ἐδύξασαν* ist wohl nicht zufällig[5], da *δοξάζειν* für נשא nur noch Is 52, 13 vorkommt[6].

Für diese letzteren Ähnlichkeiten ist nun die Annahme einer Abhängigkeit das Nächstliegende. Die einzige Erklärungsmöglichkeit ist diese Annahme für die Stelle 3 Esd 2, 25 *μεθ' ἵππου*, Esd 4, 23 *ἐν ἵπποις*, ע 4, 23 באדרע[7].

---

[1] Treuenfels, Or. XI 249. Keil, Einl. 678. — Nach Bayer (S. 158) liegt nur freie Übersetzung vor.

[2] Einl. 678. Ewald IV 156 A. 1.

[3] Nestle (S. 26; vgl. Bayer 157) weist dagegen auf Job 21, 30 hin, wo *κουφίζειν* ebenfalls gebraucht sei, ohne daß behauptet werden könne, Job und unsere Bücher seien voneinander abgeleitet. Indes handelt es sich bei 3 Esd und KU um Bücher mit parallelem Inhalt, weshalb eine solche Übereinstimmung auffällig gefunden werden kann, da *κουφίζειν* nicht häufig vorkommt. Sollte es Zufall sein, daß in Job 21, 30 θ dasselbe Wort hat wie LXX?

[4] Nestle 26 und Bayer 157 gegen Keil, Einl. 678.

[5] Keil, Einl. 679. Ewald IV 156 A. 1. Bayer (S. 159 f) gibt wenigstens die Möglichkeit einer Beziehung zu.

[6] Nach HR. Aber auch hier steht *δοξάζειν* wahrscheinlich nur für גבה, für נשא (und רום) dagegen *ὑψοῦν*.

[7] Treuenfels, Or. XI 284. Keil, Einl. 678. Ewald IV 156 A. 1. Nestle (S. 27) und Bayer (S. 160) können die Auffälligkeit der Stelle nicht leugnen.

Gleichwohl aber kann daraus nicht geschlossen werden, daß 3 Esd aus KU stamme; denn diese Stelle sowohl wie sämtliche andern finden auch bei der Annahme, daß 3 Esd entweder aus einer andern Übersetzung des chronistischen Werkes genommen oder selbst, als Fragment oder als Ganzes, diese Übersetzung sei, völlig befriedigende Erklärung, da nichts natürlicher ist, als daß zwei Übersetzungen desselben Stoffes aufeinander Rücksicht genommen haben[1].

2. In der Tat stehen den angeführten Ähnlichkeiten zwischen 3 Esd und KU eine Reihe von Verschiedenheiten gegenüber, die es als unmöglich erscheinen lassen, daß 3 Esd aus KU stamme.

Schon die überaus häufigen Abweichungen im sprachlichen Ausdruck legen diesen Schluß nahe, soll nicht 3 Esd absichtlich eine Anlehnung an KU vermieden haben, was aber nach der eben angestellten Untersuchung ausgeschlossen ist. Insbesondere gilt dies von Ausdrücken und Redewendungen, die als stilistische Eigentümlichkeiten von 3 Esd bezeichnet werden können.

So legt 3 Esd eine besondere Vorliebe für den Gottesnamen *κύριος*[2] an den Tag.

In 3 Esd steht *κύριος*, wo KU *θεός* (MT אלהים, אלה) hat: 1, 25 : 35, 21[3]; 1, 26 : 35, 22; 1, 46 : 36, 13; 1, 51 : 36, 18; (1, 52 : 36, 19[4]); 2, 5 : 36, 23 : Esd 1, 3[3]; 2, 6 : 1, 4; 2, 7 : 1, 5; 5, 56 : 3, 9; 5, 66 : 4, 2; 6, 2 : 5, 2[3]; 6, 5 : 5, 5; 6, 8 : 5, 8; (6, 18 : ע 5, 15; om. Esd); 6, 19 : 5, 16; 6, 21 : 5, 17; 6, 23 : 6, 3; 6, 25 : 6, 5; 6, 26 : 6, 7[3]; 6, 27 : 6, 8; 6, 28 : 6, 9; 6, 32 : 6, 12[3]; 7, 7 : 6, 17; (7, 15 : ע 6, 22; om. Esd); 8, 6 : 7, 9; 8, 9 : 7, 12; 8, 12 : 7, 14; 8, 13[3] : 7, 15[4] 16; 8, 15 : 7, 17; 8, 45 : 8, 17; 8, 49 : 8, 21; 8, 52 : 8, 22; 8, 53 :

---

[1] Bayer (S. 161) lehnt die Annahme einer gegenseitigen Abhängigkeit ab, gibt aber wenigstens deren Möglichkeit zu (S. 67 und 159).

[2] Vgl. hierzu Moulton, ZAW XIX 226 f; Theis 24 26; Bayer 12.

[3] 2mal. [4] MT; KU *κύριος*.

8, 23; 8, 55 : 8, 25; 8, 57 : 8, 28; 8, 59 : 8, 30; 8, 60 : 8, 31; 8, 61 : 8, 33; 8, 64 : 8, 36; 8, 69 : 9, 4; 8, 75 : 9, 8; (8, 76 : ע 9, 8; om. Esd); 8, 79 : 9, 10; 8, 83 : 9, 13; 8, 89 : 10, 2; 8, 90 : 10, 3 (2mal); 9, 13 : 10, 14; 9, 48 : Neh 8, 8.

Dagegen findet sich *θεός* in 3 Esd, wo KU *κύριος* (MT יהוה) hat, nur 5, 43 : 2, 68; 5, 52 (3mal) : 3, 5 und 3, 6 (2mal); 9, 39 : Neh 8, 1; 9, 47 : Neh 8, 6.

3 Esd hat sodann *κύριος θεός*, wo KU nur *θεός* (MT אלהים, אלה) hat: 5, 67 : 4, 3; 6, 1 : 5, 1; 7, 4 : 6, 14; 7, 9 : 6, 18; [8, 63 : 8, 35]; *κύριος* allein, wo KU *κύριος ὁ θεός* (MT יהוה אלהים) hat: 1, 1 : 35, 1 (MT יהוה); (1, 37 : 2 Chr 36, 5; KU *κύριος*); 1, 45 : 36, 12; (2, 5 : ע 1, 3; KU *θεός*); 5, 68 : 4, 3; 7, 13 : 6, 21; 8, 25 : 7, 27; 8, 70 : 9, 5; 8, 76 : 9, 9 (MT אלהים); 8, 86 : 9, 15; 9, 50 : Neh 8, 9. — Hingegen fehlt *κύριος* in 3 Esd gegen *κύριος ὁ θεός* in KU (MT יהוה אלהים) nur an der Stelle 8, 3 : 7, 6.

3 Esd gibt ferner die Beinamen Gottes abweichend von KU; vgl. (1, 48) *ὁ βασιλεὺς τῶν πατέρων αὐτῶν* — (36, 15) *κύριος ὁ θεὸς τῶν πατέρων αὐτῶν* (יהוה אלהי אבותיהם); (2, 3) *ὁ κύριος τοῦ Ἰσραήλ, κύριος ὁ ὕψιστος* — (36, 23; Esd 1, 2) *κύριος ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ* (יהוה אלהי השמים); (6, 12) *τοῦ κυρίου τοῦ κτίσαντος τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν* — (5, 11) *τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς* (אלה שמיא וארעא); (6, 14) *τὸν κύριον τοῦ Ἰσραὴλ τὸν οὐράνιον* — (5, 12) *τὸν θεὸν τοῦ οὐρανοῦ* (לאלה שמיא); (6, 30) *τῷ θεῷ τῷ ὑψίστῳ* — (6, 10) *τῷ θεῷ τοῦ οὐρανοῦ* (לאלה שמיא); ebenso 8, 19 : 7, 21; 8, 21 : 7, 23; (9, 46) *τῷ ὑψίστῳ θεῷ παντοκράτορι* — Neh 8, 6 *τὸν κύριον τὸν θεὸν τὸν μέγαν* (את־יהוה האלהים הגדול).

Eine weitere Eigentümlichkeit von 3 Esd ist die Verbindung von *βασιλεύς* und *κύριος* gegenüber einfachem *βασιλεύς* in KU (MT מלכא in der Korrespondenz der Statthalter mit dem Perserkönig, ע 4 und 5)[1]. Man vgl. hierzu: 2, 16 : 4, 11;

[1] Nach Theis (S. 9 f) ist im MT überall das Wort ארא, auf das die Funktion des Jahwenamens übergegangen sei, ausgelassen worden, um Mißdeutungen hintanzuhalten.

2, 17 : 4, 12; 2, 18 : 4, 14; 2, 20 : 4, 16; 6, 8 : 5, 8; 6, 20 : 5, 17; 6, 21 : 5, 17.

Auffällig erscheint auch, daß wir in 3 Esd neben häufigem Gebrauch von *οἶκος* oft *ἱερός*, *ἱερόν* treffen, wo KU *οἶκος* = Tempel (MT בית) hat[1].

So steht *ἱερός*: 1, 39 : 36, 7; 1, 43 : 36, 10; 1, 51 : 36, 18; 6, 17 : 5, 14 (A); *ἱερόν*: 1, 2 : 35, 2; 1, 8 : 35, 8; 1, 47 : 36, 14; 1, 50 : 36, 17; 2, 6 : 1, 4; 2, 25 : 4, 24; 5, 43 : 2, 68; 5, 54 : 3, 8; 7, 7 : 6, 17; 8, 13 : 7, 16; 8, 17 : 7, 19; 8, 17 : 7, 20; 8, 22 : 7, 24; 8, 59 : 8, 30; 8, 64 : 8, 36; 8, 78 : 9, 9; 8, 88 : 10, 1; 9, 1 : 10, 6; 9, 6 : 10, 9.

ἱερός und *οἶκος* kommen zusammen vor für *οἶκος* (בית) 6, 25 : 6, 5 und vielleicht 8, 55 : 8, 25.

Dagegen steht *ἱερός*[2] in KU nur Esd 6, 3 (3 Esd 6, 23 *οἶκος*), in Par *ἱερόν* nur 1 Par 9, 27; 29, 4; 2 Par 6, 13.

In 3 Esd findet sich ferner neben häufigem Gebrauch des Verbums *ἔρχεσθαι* auch das Verbum *παραγίγνεσθαι* (MT בוא), während KU letzteres nicht aufweist[3]. Vgl. 5, 43 : 2, 68; 5, 54 : 3, 8 (2mal); 6, 8 : 5, 8 (*πορεύεσθαι*, אזל); 6, 19 : 5, 16 (אתא); 8, 6 : 7, 9; 8, 63 : 8, 35 (*διέρχεσθαι*); 9, 12 : 10, 14. In Par findet sich *παραγίγνεσθαι* nur 2 Par 24, 24.

Auffallend ist die Vermeidung von *πρᾶγμα* in KU[4]; vgl. 3 Esd 8, 67 *πρᾶγμα* (Esd 9, 2 nichts); 8, 91 : 10, 4 (*ῥῆμα*, דבר); ebenso 9, 13 : 10, 14; 9, 16 : 10, 16. *πρᾶγμα* kommt in Par vor: 1 Par 21, 7 8; 2 Par 23, 19.

---

[1] In 3 Esd liegt eine Übersetzungseigentümlichkeit vor: Was zum Tempel gehört, ist heilig. — Gegen Bayer 14, wonach *ἱερός* Zusatz wäre, und Rießler, BZ V 149, wonach der MT an Stelle des gestrichenen „heilig" das Wort „Tempel" einschiebe, um Mißverständnisse zu vermeiden.

[2] Oder *ἱερόν*, da *οἶκος* wohl nach dem sonstigen Gebrauch zugesetzt ist (s. unten S. 69 A. 7).

[3] Rießler, Daniel 52 f. [4] Ebd. 54.

Ebenso ist auffallend die Vermeidung von *βασιλικός* in KU, wo dafür *(τοῦ) βασιλέως* (המלך, מלכא) steht[1]; vgl. 1, 7 : 35, 7; 1, 51 : 36, 18; 6, 20 : 5, 17; 8, 18 : 7, 20; 8, 24 : 7, 26; 8, 64 : 7, 36.

Von diesen sprachlichen Eigentümlichkeiten, für die kein besonderer Grund ersichtlich ist, wenden wir uns zu jenen konstanten Abweichungen beider griechischen Texte in Satzbau und Ausdruck, welche die Sprache von 3 Esd gegenüber der von KU gefälliger machen.

Hier ist besonders die Vorliebe von 3 Esd für Partizipialbildung zu erwähnen.

1. Das Partizip steht in zahlreichen Fällen, wo KU (und MT) Parataxe haben. Vgl. (1, 2) *στήσας* — (35, 2) *καὶ ἔστησεν* (ויעמד); (1, 5 6) *καὶ στάντες ... θύσατε* — (35, 5 6) *καὶ στῆτε ... καὶ θύσατε* (ועמדו ... ושחטו); ferner 1, 26 : 35, 22; 1, 29 : 35, 24; 1, 32 (2mal) : 36, 1 2; 1, 39 : 36, 7; 1, 43 : 36, 10; 1, 44 : 36, 11; 1, 46 : 36, 13; 1, 49 : 36, 16; 2, 5 : 1, 3; 2, 7 : 1, 5 (hier fehlt in 3 Esd das verb. fin.); 2, 25 : 4, 23; 5, 46 : 3, 1; 5, 47 : 3, 2; 5, 63 : 4, 1; 5, 65 : 4, 2; 6, 2 : 5, 2 (2mal); 6, 8 : 5, 8; 6, 19 : 5, 16 (2mal); 7, 1 2 : 6, 13 14; 8, 8 : 7, 11 (hier fehlt in 3 Esd das verb. fin.); 8, 41 : 8, 15 (der Nachsatz wird in 3 Esd mit *καί* eingeleitet); 8, 42 : 8, 15; 8, 45 : 8, 17; (8, 56 : 8, 26); 8, 61 : 8, 33; 8, 70 : 9, 5; 8, 89 : 10, 2; 8, 92 : 10, 5; 9, 1 : 10, 6; 9, 2 : 10, 6; (9, 45 : Neh 8, 5); 9, 47 : 8, 6; 9, 48 : 8, 8; 9, 51 : 8, 10.

2. Das Partizip steht statt eines Infinitivs in KU (und MT): (5, 54) *καὶ τῷ δευτέρῳ ἔτει παραγενόμενος ... ἤρξατο* — (3, 8) *καὶ ἐν τῷ ἔτει τῷ δευτέρῳ τοῦ ἐλθεῖν ... ἤρξατο* (ובשנה השנית לבואם ... החלו); (5, 57) *καὶ ἔστησαν ... ὑμνοῦντες* — (3, 10) *καὶ ἔστησαν ... τοῦ αἰνεῖν* (ויעמידו ... להלל); (5, 59) *ἐβόησαν ... ὑμνοῦντες* — (3, 11) *ἐσήμαινον ... αἰνεῖν* (... הריעו

[1] Rießler, Daniel 53 f. Was Rießler (S. 56) über *ἔθνος* und *λαός* anführt, ist zum Teil unrichtig.

בהלל); (7, 13) *οἱ χωρισθέντες . . . ζητοῦντες* — (6, 21) *ὁ χωρι-ζόμενος . . . τοῦ ἐκζητῆσαι* (הנבדל . . . לדרש).

3. Das Partizip steht statt eines Nebensatzes in KU (und MT): (8, 4) *εὑρόντος χάριν* — (7, 6) *ὅτι χεὶρ θεοῦ αὐτοῦ ἐπ' αὐτόν* (כיד־יהוה אלהיו עליו); (8, 65) *καὶ τούτων τελεσθέντων* — (9, 1) *καὶ ὡς ἐτελέσθη ταῦτα* (וככלות אלה); [9, 42 *ἐπὶ τοῦ . . . βήματος τοῦ κατασκευασθέντος* — Neh 8, 4 nur *ἐπὶ βήματος* (L add. *ὃ ἐποίησεν*); MT אשר־עשו . . . על־מגדל].

4. Das Partizip steht statt eines Substantivs (mit Präposition): (1, 20) *βασιλεύοντος*[1] — (35, 19) *τῆς βασιλείας* (לגיל כות); (2, 1) *βασιλεύοντος* - - (36, 22: 1, 1) *(τοῦ) βασιλέως* (גילך), fast ebenso 6, 16 : 5, 13; 6, 23 : 6, 3; 8, 6 : 7, 7; ferner (8, 1) *βασιλεύοντος* — (7, 1) *ἐν βασιλείᾳ* (במלכות).

(5, 58) *καὶ ἐφώνησαν δι' ὑμνῶν εὐλογοῦντες* — (3, 11) *καὶ ἀπεκρίθησαν ἐν αἴνῳ καὶ ἀνθομολογήσει* (ויענו בהלל ובהודות); (7, 3) *προφητευόντων* — (6, 14) *ἐν προφητείᾳ* (בנבואת).

5. Eine Partizipialbildung in 3 Esd macht das in KU (MT) untergeordnete Verbum zum übergeordneten, das übergeordnete zum untergeordneten: (1, 46) [*σκληρύνας*] . . . *τὴν καρδίαν αὐτοῦ παρέβη* — (36, 13) *καὶ τὴν καρδίαν αὐτοῦ κατίσχυσεν τοῦ μὴ ἐπιστρέψαι* (ויאמץ את־לבבו משוב); (6, 4) *τίνος ὑμῖν συντάξαντος . . . οἰκοδομεῖτε* — (5, 3) *τίς ἔθηκεν ὑμῖν γνώμην τοῦ οἰκοδομῆσαι* (מי־שם לכם טעם . . . לבנא); fast ebenso 6, 10 : 5, 9; (8, 59) *καὶ οἱ παραλαβόντες . . . ἤνεγκαν* — (8, 30) *καὶ ἐδέξαντο . . . ἐνεγκεῖν* (וקבלו . . . להביא); zu 8, 60 : 8, 31 vgl. S. 71.

Eine Änderung nach dem Zusammenhang ist die Ersetzung der in KU gebrauchten Bezeichnung des Esdras als *γραμματεύς* (MT הסופר) durch das nur in 3 Esd vorkommende *ἀναγνώστης*[2]; vgl. 8, 8 : 7, 11; 8, 9 : 7, 12; 8, 19 : 7, 21; 9, 39 : Neh 8, 1; 9, 42 : 8, 4; 9, 49 : 8, 9.

---

[1] Rießler, Daniel 54.

[2] *γραμματεύς* wird Esdras in 3 Esd nur genannt 8, 3 (Esd 7, 6). *γραμματεύς* in 3 Esd 8, 25 [A] ist sekundär. — Gegen Jahn (S. 61), welcher א קרא durchgehends als ursprünglich in den Text aufnimmt.

3 Esd setzt sodann statt des Hebraismus in KU: *οἱ υἱοὶ τῆς ἀποικίας* (בני הגולה) u. ä. den Ausdruck *οἱ ἐκ τῆς αἰχμαλωσίας*; vgl. 5, 64 : 4, 1; 7, 6 : 6, 16; 7, 10 : 6, 19; (9, 3 : 10, 7); 9, 15 : 10, 16[1]. Ähnlich steht *οἱ ἐκ* statt *υἱοί* (בני): (1, 11) *τοῖς ἐκ τοῦ λαοῦ* — (35, 13) *τοὺς υἱοὺς τοῦ λαοῦ* (לבני העם); (5, 7) *οἱ ἐκ τῆς Ἰουδαίας* — (2, 1: Neh 7, 6) *υἱοὶ τῆς χώρας* (בני המדינה); vgl. 5, 18 : 2, 22—24; 5, 19 : 2, 25; 5, 20 : 2, 26; ähnlich auch (1, 7) *τῷ λαῷ* — (35, 7) *τοῖς υἱοῖς τοῦ λαοῦ* (לבני העם).

οἱ ἐκ steht sodann für *ἄνδρες* (אנשי): (9, 5) *οἱ ἐκ τῆς φυλῆς Ἰούδα* — (10, 9) *ἄνδρες Ἰούδα* (אנשי־יהודה); vgl. 5, 18 19 20 : Neh 7, 28 29 30; 5, 21 : Esd 2, 27 28 : Neh 7, 31 32.

In 3 Esd finden wir dann ferner die bei den Griechen übliche Bezeichnung *Συρία καὶ Φοινίκη* für die in KU in Anlehnung an MT gebrauchte Benennung *πέραν τοῦ ποταμοῦ* (עבר־נהרה), und zwar näherhin: *κοίλη Συρία καὶ Φοινίκη* 2, 16 : 4, 11; (2, 20 : 4, 16 MT; om. Esd); 2, 23 : 4, 20 (hier KU *ὅλη*[2], MT כל); 6, 28 : 6, 8; 7, 1 : 6, 13; *ὅλη Συρία καὶ Φοινίκη* 8, 23 : 7, 25; *Συρία καὶ Φοινίκη* 2, 21 : 4, 17; 6, 3 : 5, 3; 6, 7 : 5, 6; 6, 26 : 6, 6 (2mal); 8, 19 : 7, 21; 8, 64 : 8, 36.

Auch vermeidet 3 Esd den Ausdruck *τιθέναι γνώμην* (שים טעם), indem es verwendet: *ἐπιτάσσειν* 2, 22 : 4, 19; 2, 24 : 4, 21; 6, 27 : 6, 8; *συντάσσειν* 6, 4 : 5, 3; *προστάσσειν* 6, 10 : 5, 9; 6, 22 : 6, 1; 6, 23 : 6, 3; 6, 31 : 6, 11; 8, 10 : 7, 13; 8, 19 : 7, 21; *γράφειν* 6, 16 : 5, 13; *δογματίζειν* 6, 33 : 6, 12; vgl. noch (6, 5) *μέχρις οὗ ἀποσημανθῆναι* — (5, 5) *ἕως γνώμη ἀπενέχθη* (עד־טעמא יהך) und (6, 21) *μετὰ τῆς γνώμης* — (5, 17) *ὅτι . . . ἐγένετο γνώμη* (די . . . שים טעם).

Könnten nun die letztangeführten stilistischen Eigentümlichkeiten von 3 Esd auch durch die Annahme befriedigend erklärt werden, 3 Esd habe in KU vorgefundene Semitismen

[1] Über 7, 11 12, wo 3 Esd *οἱ υἱοὶ τῆς αἰχμαλωσίας* hat, s. unten S. 90 A. 7.

[2] Über die Fehllesung *ἑσπέρα* an dieser Stelle s. unten S. 24.

beseitigt, so ist es doch ebenso wahrscheinlich, daß uns hier Eigentümlichkeiten einer andern Übersetzung vorliegen. Unzweifelhaft erscheint aber letzteres bei folgenden Punkten:

3 Esd hat *νουμηνία* im Sinne von „der erste Tag im Monat", wo in KU *ἡμέρα μία* (vgl. 5, 52 : 3, 6; 9, 16 : 10, 16; 9, 17 : 10, 17; 9, 40 : Neh 8, 2) oder *μία* allein steht (8, 6 : 7, 9) entsprechend dem hebräischen יום אחד [ב], באחד. Hätte 3 Esd bloß einen Hebraismus vermeiden wollen, so hätte die Ersetzung von *μία* durch *πρώτη* genügt.

Sodann finden wir in 3 Esd die Redensart *ἄγειν*[1] *(τὸ) πάσχα* (1, 1 : 35, 1; 1, 16 : 35, 16; 1, 17 : 35, 17; 1, 19 : 35, 18; 1, 20 : 35, 19 [MT]; 7, 10 : 6, 19), wo KU *ποιεῖν (τὸ) φάσεχ (πάσχα*; MT עשות פסח) hat[2], ebenso *ἄγειν ἑορτήν* gegen *ποιεῖν ἑορτήν* (עשות חג): 5, 50 : 3, 4; 7, 14 : 6, 22.

Auffallend ist auch die Seltenheit des Ausdruckes *ἄρχων* in 3 Esd, während er in KU oft gebraucht ist. In 3 Esd kommt er nur an zwei Stellen vor, wo ihm aber weder in KU noch in MT etwas Begriffverwandtes entspricht: 1, 27 : 35, 23 und 8, 66 : 9, 1[3].

Hierher ist auch der Gebrauch von *φωνεῖν* zu rechnen, das sich in KU nicht findet, (in Par nur 1 Par 15, 16 gebraucht ist); denn auffallenderweise setzt 3 Esd diesen Ausdruck, wo KU *ἀποκρίνεσθαι* für die Wiedergabe von ענה „antworten" verwendet (5, 58 : 3, 11; 8, 89 : 10, 2; 9, 10 : 10, 12; 9, 47 : Neh 8, 6). Dagegen finden wir *ἀποκρίνεσθαι* in 3 Esd 6, 12 entsprechend Esd 5, 11, wo MT התיבונא hat.

Als Übersetzungseigentümlichkeit ist auch der Gebrauch von *συνταασσόμενοι* (2, 15; vgl. 4, 7 9; 2, 21 : 4, 17; 2, 25 : 4, 23) und *συνέταιροι* (6, 3 : 5, 3; 6, 7 : 5, 6; 6, 26 :

[1] Vgl. auch Theis 7 f.

[2] (1, 18) *ἤχθη τὸ π.* — (35, 18) *ἐγένετο τὸ φ.* Nur 1, 6 (35, 6) hat 3 Esd *ποιήσατε τὸ πάσχα*; hier ist aber *πάσχα* hinzugesetzt (s. unten S. 62).

[3] Vgl. unten S. 76 A. 5.

6, 6; 7, 1 : 6, 13) anzusprechen, wo KU *σύνδουλοι* (MT כנון) aufweist.

Endlich sei noch auf die Wiedergabe der *Ναθεινείμ* (u. ä.) in KU (MT הנתינים) durch das nur in 3 Esd vorkommende *ἱερόδουλοι* hingewiesen[1] (vgl. 5, 29 : 2, 43 : Neh 7, 46; 5, 35 : 2, 58 : Neh 7, 60; 8, 5 : 7, 7; 8, 22 : 7, 24; 8, 48 : 8, 20);

sodann auf die der *πυλωροί* (MT השוערים) durch *θυρωροί* (1, 15 : 35, 15; 5, 28 : 2, 42 : Neh 7, 45; 5, 45 : 2, 70 : Neh 7, 73; 8, 5 : 7, 7; 8, 22 : 7, 24; 9, 25 : 10, 24)

und der *ψαλτῳδοί* (so 2 Par 35, 15) und *ᾄδοντες* (MT המשררים) durch das 3 Esd eigentümliche *ἱεροψάλται* (1, 14 : 35, 15; 5, 27 : 2, 41 : Neh 7, 44; 5, 45 : 2, 70 : Neh 7, 73; 8, 5 : 7, 7; 8, 22 : 7, 24; 9, 24 : 10, 24).

Was hätte 3 Esd zur Vermeidung von *πυλωροί*, *ψαλτῳδοί*[2] und *ᾄδοντες* veranlassen sollen?

Überblicken wir nun die angeführten stilistischen Eigentümlichkeiten, durch die sich 3 Esd von KU unterscheidet, so können wir zusammenfassend folgendes Urteil abgeben:

Zum großen Teile lassen sich dieselben auch dann befriedigend erklären, wenn KU als Quelle von 3 Esd angenommen wird, indem eben für deren Anwendung teils ein besonderer Grund überhaupt nicht ersichtlich ist, teils das Bestreben nach einem reineren Griechisch maßgebend gewesen sein kann. Jedoch ist für diese Eigentümlichkeiten ein mindestens ebenso und für eine Reihe von andern einzig befriedigender Erklärungsgrund die Annahme, daß nicht KU, und wäre es auch ein Text gewesen, der in manchen (!) Punkten von dem uns überlieferten abwich[3], Urschrift für 3 Esd gewesen ist, sondern entweder eine ganz andere Übersetzung einer semitischen Vorlage oder diese selbst.

---

[1] Wäre 3 Esd von KU abgeleitet, so müßte der Verfasser das hebräische Wort verstanden haben. Ein des Hebräischen kundiger Autor würde aber sicher auf das Original zurückgegriffen haben.

[2] 3 Esd hat doch diesen Ausdruck in 5, 41 (Esd 2, 65; Neh 7, 67)!

[3] Gegen Keil, Einl. 679.

Dieser Schluß wird bestätigt durch eine Reihe von Abweichungen der beiden griechischen Texte voneinander, in denen 3 Esd mit MT gegen KU übereinstimmt.

Hierher gehören:

(1, 12) *μετὰ δὲ ταῦτα ἡτοίμασαν* = (35, 14) ואחר הֲכִינוּ; 2 Par dagegen hat *καὶ μετὰ τὸ ἑτοιμάσαι* (= ואחר הָכִין)[1].

(1, 15) *καὶ οἱ θυρωροί* = (35, 15) וְהַשֹּׁעֲרִים; 2 Par hat eine Doppelübersetzung: *καὶ οἱ ἄρχοντες*[2] *καὶ οἱ πυλωροί*[3].

1, 20 findet sich die Wiedergabe von (35, 19) נעשה הפזח הזה und 1, 23 von (35, 20) אחרי כל־זאת אשר הכין יאשיהו את־הבית, in 2 Par fehlen diese Stücke[4].

3 Esd 1, 50 gibt die Worte[5] וְלֹא חָמַל עַל־בָּחוּר וּבְתוּלָה זָקֵן וְיָשֵׁשׁ entsprechend wieder. 2 Par 36, 17 dagegen übersetzt: *καὶ οὐκ ἐφείσατο*[6] *τοῦ Σεδεκίου καὶ τὰς παρθένους αὐτῶν οὐκ ἠλέησαν καὶ τοὺς πρεσβυτέρους αὐτῶν ἀπήγαγον*[7].

3 Esd 1, 53 steht *καὶ τοὺς ἐπιλοίπους ἀπήγαγεν μετὰ*[8] *ῥομφαίας* für ויגל השארית מן־החרב, während 2 Par 36, 20 in seiner Wiedergabe *καὶ ἀπῴκισεν τοὺς καταλοίπους* מן־החרב ausläßt[9].

---

[1] Dadurch erhält Par kein verb. fin.

[2] ושערים ist einmal וְהַשֹּׁעֲרִים gelesen.

[3] L führt die Doppelübersetzung auch in 3 Esd ein.

[4] Hierher gehören auch jene Stellen, in denen 3 Esd mit MT übereinstimmt, während 2 Par Zusätze aus 4 Kg aufweist: 1, 23 (35, 20; vgl. 4 Kg 23, 29); 1, 32 (36, 1; vgl. 4 Kg 23, 30); 1, 33 (36, 2; vgl. 4 Kg 23, 31 c—33 a); 1, 35 (36, 4; vgl. 4 Kg 23, 34); 1, 36 (36, 4; vgl. 4 Kg 23, 34 35); 1, 37 (36, 5; vgl. 4 Kg 23, 36 c; 24, 1—4); 1, 40 (36, 8; vgl. 4 Kg 24, 5); 1, 44 (36, 10; vgl. 4 Kg 24, 17). Vgl. auch unten S. 50 A. 3.

[5] Die Wiedergabe von ישׁ mit *νεωτέρου* in 3 Esd dient zur Herstellung des Gegensatzes zu *πρεσβύτου*.

[6] 3 Esd *ἐφείσαντο* in Anlehnung an die vorhergehenden Plurale.

[7] לא חמל ist also zweimal wiedergegeben, *Σεδεκίου* in Erwägung dessen, daß das Schicksal des Königs in erster Linie erwähnenswert gewesen wäre, und nach 4 Kg 25, 7 für על־בחור eingesetzt; zu den kollekt. Sing. בתולה und זקן ist ein Suffix ergänzt, statt וישׁשׁ ist שָׂבִיא gelesen worden.

[8] *μετά* ist durch die Umstellung des Verbums verursacht; *ἀπό* (A, L) ist Korrektur.

[9] 3 Esd kann mit *ἀπήγαγεν μετὰ ῥομφαίας* doch nicht auf *ἀπῴκισε* beruhen (gegen Keil, Einl. 680).

3 Esd 1, 54 bezeugt mit *Πέρσας* die Lesart פרס gegen *Μήδων* in 2 Par 36, 20.

2, 15 setzt 3 Esd den Eigennamen *Βήλεμος* (vgl. ע 4, 7 בִּשְׁלָם), wo Esd 4, 7 *ἐν εἰρήνῃ* (= בְּשָׁלוֹם) hat[1].

In 3 Esd 2, 18 ist der Ausdruck *φορολογίαν οὐ μὴ ὑπομείνωσιν δοῦναι* (vgl. 8, 22 *μηδεμία φορολογία*) eine sinngemäße[2] Wiedergabe von ע 4, 13 (vgl. ע 7, 24): מִנְדָּה בְּלוֹ יַהֲלָךְ לָא יִנְתְּנוּן, während Esd 4, 13 *φόροι οὐκ ἔσονταί σοι οὐδὲ δώσουσιν* (vgl. 7, 24 *φόρος μὴ ἔστω σοι*) eine Fehllesung מִנְדָּה לָא תֶהֱוֵה לָךְ וְלָא יִנְתְּנוּן zur Voraussetzung hat[3].

πολιορκίας συνεστάμενοι in 3 Esd 2, 19 entspricht dem aramäischen אשתדור עָבְדִין, während Esd 4, 15 mit seiner Wiedergabe *φυγαδεῖα δούλων* עַבְדִין gelesen hat[4].

2, 23 hat 3 Esd richtig *κοίλην Συρίαν καὶ Φοινίκην* (ע 4, 20 בכל עֲבַר נהרה), Esd aber עֶרֶב gelesen und dementsprechend *ὅλης τῆς ἑσπέρας τοῦ ποταμοῦ* übersetzt[5].

6, 26 hat 3 Esd den Eigennamen *Σισίννης*, wo Esd 6, 6 *δώσετε* übersetzt, indem es תְּנוּ statt תַּתְּנַי gelesen[6].

3 Esd 8, 13 entspricht *καὶ ἀπενεγκεῖν* dem וּלְהֵיבָלָה in ע 7, 15, während Esd mit *καὶ εἰς οἶκον κυρίου* auf einer Fehllesung וּלְהֵיכַל יהוה beruht.

3 Esd 8, 21 entspricht *ἐπιμελῶς*[7] dem אַדְרַזְדָּא in ע 7, 23, während Esd mit *προσέχετε ἐπιχειρῆσαι μήτι* אדרזדא in zwei Teile zerlegt und frei übersetzt hat[8].

3 Esd 8, 44 45 hat den Eigennamen אדו (ע 8, 17) wiedergegeben, Esd nicht.

3 Esd 8, 46 entspricht *καὶ ἤγαγεν*[9] dem וַיָּבִיאוּ (ע 8, 18), während Esd mit *καὶ ἤλθοσαν* וַיָּבֹאוּ gelesen hat[10].

---

[1] Nestle 23. Bayer 152.

[2] Nach Bayer 30 f hätte 3 Esd die drei Steuerarten nicht mehr unterscheiden können, ebenso in 2, 23 (4, 20).

[3] In ע 4, 20 scheint Esd gelesen zu haben מנדה מלא יהלק (Bayer 149).

[4] Nestle 25. [5] Ebd. [6] Bayer 152. [7] In B übersehen.

[8] A liest *πρόσεχε μήτις ἐπιχειρήσῃ*, als ob in ע stünde אַדֵּר דִּי לָא זָדוֹן (אדר Pael helfen; זָדוֹן „Frevel").

[9] B hat hier eine größere Lücke. [10] Bayer 151.

שרביה (ע 8, 18) wird 3 Esd 8, 46 durch einen Namen wiedergegeben[1]; Esd aber las mit *καὶ ἀρχὴν ἤλθοσαν* וְרִאשֹׁנָה בָּאוּ[2].

In 3 Esd 8, 48 ist *πάντων ἐσημάνθη ὀνοματογραφία* sinngemäße Wiedergabe von כֻּלָּם נִקְבוּ בשמות (ע 8, 20); Esd hat כֻּלָּם נִקְבְּצוּ[3] בשמות gelesen und *πάντες συνήχθησαν ἐν ὀνόμασιν* übersetzt.

3 Esd 8, 68 70 entspricht *καὶ τὴν ἱερὰν ἐσθῆτα* dem וּמְעִילִי in ע 9, 3 5, wo Esd *καὶ ἐπαλλόμην* (= וָאֶמְעֲדָה) wiedergibt[4].

3 Esd 8, 74 entspricht *καὶ σὺν τοῖς ἱερεῦσιν ἡμῶν* dem וְכֹהֲנֵינוּ in ע 9, 7, während Esd וּבָנֵינוּ gelesen hat und *καὶ οἱ υἱοὶ ἡμῶν* übersetzt.

3 Esd 8, 75 übersetzt כמעט־רגע (ע 9, 8) mit *κατὰ πόσον τι*, in Esd fehlt der Ausdruck.

3 Esd 8, 87 steht *ἰδού ἐσμεν* für הננו (ע 9, 15), während Esd הננו nach הזה übersehen hat.

3 Esd 8, 90[5] steht *ὡς ἐκρίθη σοι καὶ ὅσοι πειθαρχήσουσιν* für בַּעֲצַת אֲדֹנָי וְהַחֲרֵדִים in ע 10, 3. Esd hat *ὡς ἂν βούλῃ· ἀνάστηθι καὶ φοβέρισον αὐτούς*, indem gelesen wurde: כְּיָעַצְתָּ עֲמֹד וְהַחֲרִידֵם.

Zu *τρέμοντες* (3 Esd 9, 6) vgl. מַרְעִידִים (ע 10, 9), während Esd mit *ἀπὸ θορύβου αὐτῶν* die Fehllesung מֵרַעֲדָם voraussetzt[6].

3 Esd 9, 14 entspricht *ἐπεδέξαντο κατὰ ταῦτα* dem עָמְדוּ על־זאת (ע 10, 15); KU hat statt dessen עִמָּדִי = *μετ' ἐμοῦ* gelesen[7].

Für ויעשי (ע 10, 37) findet sich in 3 Esd 9, 34 richtig ein Name *(Ἐιλασείς)*[8], Esd las וַיַּעֲשׂוּ *(καὶ ἐποίησαν)*[9].

---

[1] *Ἀσεβηβίαν* (= שבביה mit Vorschlag). Das ו (3 Esd om.) vor שרביה ist sekundär (vgl. Bayer 57 160).

[2] Bayer 152: ובראשית. [3] Vgl. ע 10, 1.

[4] Hastings 760 a. Jahn (S. 76) schlägt für Esd als Lesart vor ומעדתי.

[5] Theis 11. [6] Jahn 81: מֵרְעָדָם. [7] Jahn 82.

[8] Vgl. unten bei den Namen. [9] Bayer 152.

Endlich weist Neh 8, 7 gegen 3 Esd 9, 48 und ; 8, 7 eine große Lücke in den Namen auf.

3 Esd kann in den angeführten Stellen[1] unmöglich auf KU zurückgehen. Wenn wir uns hierzu noch die stilistischen Eigentümlichkeiten vergegenwärtigen, durch die sich 3 Esd von KU unterscheidet, so ist zu sagen:

3 Esd unterscheidet sich in so charakteristischer Weise von KU, daß letztere nicht die Quelle unseres Buches sein kann, wenn auch eine gegenseitige Rücksichtnahme nicht zu verkennen ist.

Auf welcher Seite nun die Entlehnung zu suchen ist, wird die Prüfung des zeitlichen Verhältnisses der Esdrasbücher ergeben.

[1] Hierzu kommen noch jene Stellen, wo 3 Esd Fehllesung des MT hat, während KU richtig übersetzt; s. unten S. 74 ff.

II. Abschnitt.

Das zeitliche Verhältnis der Esdrasbücher der LXX.

Im allgemeinen ist man hier der Ansicht, daß KU Septuaginta, 3 Esd jedenfalls vor Flavius Josephus[1] und wahrscheinlich vor Christus[2], näherhin um die Makkabäerzeit[3] oder noch vor derselben[4], verfaßt sei.

Da Chr-ב-ך um die Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. bereits übersetzt vorlagen, so wäre nach diesen Anschauungen 3 Esd entweder jünger als KU oder ungefähr mit ihr gleichzeitig.

Andere halten 3 Esd für älter, ohne sich über den Zeitpunkt der Abfassung von KU näher auszusprechen[5].

Eine dritte Ansicht ist, daß 3 Esd ursprüngliche LXX, KU nachchristliche Übersetzung ist, sei sie von Theodotion[6] oder von Symmachus[7].

Daß 3 Esd und KU verschiedene Verfasser haben, erhellt aus der allgemeinen Erwägung, daß nicht ein und derselbe Autor den gleichen Stoff in zwei verschieden angeordneten Rezensionen dargestellt hätte, sodann besonders aus den bereits angeführten Verschiedenheiten zwischen 3 Esd und KU.

---

[1] Treuenfels, Or. XII 137. Zöckler 157. Schürer III 328.

[2] Fritzsche 9. Klameth 117.

[3] Bertholdt 1009 f. Lupton 14 b. Fischer 358.

[4] Herzfeld II 40.

[5] Ewald IV 133 A. 3. Pohlmann 274 (KU noch vorchristlich). Marquart 29. Hastings 760 b.

[6] Howorth, Torrey, Rießler, Theis. — Bayer (S. 153 ff) sieht zwar in 3 Esd nicht LXX, verlegt aber die Entstehung der Übersetzung mit Rießler (BZ V 157) um die Wende des 1. Jahrhunderts v. Chr., während Esd von Θ stamme.

[7] Howorth, PSBA XXIX 32 f.

Was nun aber die nähere zeitliche Fixierung von 3 Esd und KU betrifft, so handelt es sich bei 3 Esd wegen des Gebrauches durch Flavius Josephus nicht um nachchristliche Zeit[1]. 3 Esd, wahrscheinlich in Ägypten entstanden[2], muß vielmehr spätestens um die Zeit Christi angesetzt werden, denn zur Zeit des Flavius Josephus war das Buch offenbar schon weit verbreitet.

Die oberste Grenze ist jene Zeit, in der die ersten Bücher des Alten Testamentes ins Griechische übertragen wurden (3. Jahrhundert v. Chr.). Doch ist nicht anzunehmen, daß 3 Esd schon gleichzeitig mit dem griechischen Pentateuch entstanden sei, und so werden wir die tatsächliche Abfassungszeit im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. zu suchen haben.

Bezüglich KU bedarf es an sich nicht des Beweises, daß sie LXX sei (Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr.); denn die Vertreter dieser Ansicht sind so lange im Recht, als das Gegenteil nicht wenigstens wahrscheinlich gemacht ist. Das Hauptaugenmerk ist darum hier der untersten Grenze zuzuwenden, nämlich der Frage, ob KU erst nachchristlichen Ursprunges ist, ob sie von θ' oder Σ stammt (2. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr.).

Die Vertreter der Meinung, daß KU von θ sei, gehen von Dn aus, wo Origenes die ursprüngliche LXX durch θ ersetzt hat[3] und so letztere Übersetzung sich in unsern griechischen Handschriften findet, während die LXX nur in einer Handschrift[4] erhalten ist.

Wie wir also zu Dn zwei Übersetzungen besitzen, LXX und θ, so sei auch in 3 Esd und KU, die ja beide denselben Stoff behandeln, einerseits LXX, anderseits θ-Übersetzung zu erblicken und jene durch diese verdrängt worden[5].

---

[1] Gegen Neteler 4. [2] Hastings 762 a. Theis 18 Nr 7.

[3] Vgl. hierzu Swete, Introduction 46 f.

[4] Vgl. ebd. 47 A. 1; Old Test. III vi xii: Codex Chisianus, Biblioth. Chis. Rom. R. VII. 45 (Cod. 87, nach HP 88); vgl. Howorth, PSBA XXIX 33 f; Rießler, Daniel 4 ff.

[5] Zu Howorth vgl. hier Ac XLIII 13 c, 14 a; Trans. 74; PSBA XXIII 151; XXV 21: auch Par und Neh sei von θ, weil in Stil und engem Anschluß an MT gleich Esd.

Doch bedarf dieser Analogieschluß noch des sprachlichen Beweises, den vor allem Torrey in App. 59—76 [66—82] zu führen versucht hat[1].

Er setzt hierbei voraus, daß, wie Chr-נ-ך ein[2] Werk sind, so auch Par-Esd-Neh von ein und derselben Hand stammen. Letzteres hat nun schon Treuenfels[3] bestritten, indem er sagt: „Die Übersetzung der betreffenden Bücher in der LXX (= KU) ist nicht von einem Verfasser. In Hinsicht auf Chronik und Esra verweise ich auf das Wort פסח, welches LXX Chr mit φάσεχ, Esr aber mit πάσχα gibt, und auf die Parallelstelle am Schluß der Chr und Anfang Esr, namentlich כל־ממלכות הארץ, welches LXX Chr im Dativ hat. In Hinsicht auf Esd-Neh kommt zwar in der Parallelstelle Esd 2-Neh 7 dieser und jener gleiche Ausdruck vor, doch vieles ist verschieden; ich verweise ferner auf die Namen Esd 9, 1 und Neh 9, 8 ... und auf die abweichende Übersetzung einzelner Worte."

Tatsächlich scheinen die Bedenken von Treuenfels gegen die Einheit des Übersetzers von Par-Esd-Neh nicht unberechtigt. Freilich ist ihm in der Scheidung von Esd und Neh nicht zu folgen; stehen ja doch נ-ך noch im Hebräischen nebeneinander, und Esd-Neh bilden in unsern griechischen Handschriften noch ein Buch. Gleiche Namen und Worte sind auch im einzelnen Buch nicht immer gleich wiedergegeben, und die Liste Esd 2 und Neh 7 hatte ja der Übersetzer im Urtext schon doppelt vor sich, so daß er keineswegs die zweite von der ersten zu kopieren brauchte.

Eine andere Frage aber ist, ob Par einerseits und Esd-Neh anderseits von demselben Übersetzer stammen. Die Trennung beider in der Bibel durch 3 Esd kann sekundär sein und fällt darum nicht ins Gewicht. Da aber nicht anzunehmen ist, daß erst der Einschub von 3 Esd die dem Hebräischen entsprechende Doppelung am Schluß von Par

---

[1] Vgl. auch Theis 30—34.
[2] Vgl. neuestens Theis 2 ff.
[3] Or. XI 249 A. 186.

und am Anfange von Esd verursacht habe[1], so kann die verschiedene Wiedergabe des gleichen Urtextes mit Recht Zweifel an der Einheit des Übersetzers erwecken. Denn hier liegen zwischen den beiden gleichen hebräischen Stücken nicht wie bei den erwähnten Listen längere Erzählungsabschnitte, sondern sie folgen unmittelbar aufeinander. Es sei die kurze Parallele mit Beiziehung von 3 Esd angeführt.

3 Esd 2	2 Par 36	Esd 1	2 Chr 36, כב 1
1. *Βασιλεύοντος Κύρου Περσῶν ἔτους πρώτου, εἰς συντέλειαν ῥήματος Κυρίου ἐν*[2] *στόματι Ἱερεμίου,*	22. *Ἔτους πρώτου βασιλέως Περσῶν, μετὰ τὸ πληρωθῆναι ῥῆμα Κυρίου διὰ στόματος Ἱερεμίου,*	1. *Καὶ ἐν τῷ πρώτῳ ἔτει Κύρου τοῦ βασιλέως Περσῶν, τοῦ τελεσθῆναι ἀπὸ στόματος Ἱερεμίου,*	ובשנת אחת לכורש מלך פרס לכלות דבר־יהוה בפי ירמיהו (מפי ירמיה: ע)

Mit dem Einsatz von *Κύρου* in Par vor *βασιλέως* ist A ursprünglich (vgl. *πρωτου Κυρου*); *λόγον κυρίου* (A) in Esd nach *τελεσθῆναι* ist richtig, aber wahrscheinlich Korrektur nach MT[3].

---

[1] Die einschiebende Hand würde die im Hebräischen gleichlautenden Stellen auch im Griechischen gleich gestaltet haben. KU kannte also bereits die Teilung zwischen Chr und ע-ז.

3 Esd hat möglicherweise die Teilung noch nicht vor sich gehabt (so Theis 5); doch kann auch die Einheit absichtlich wieder hergestellt sein. Jedenfalls bezeugt aber 3 Esd, daß Chr-ע-ז ein Werk gebildet haben. Denn wenn 3 Esd nicht wenigstens die Überlieferung hiervon bekannt gewesen wäre, würde es wohl kaum die uns vorliegende Gestalt erhalten haben.

[2] 3 Esd folgt Chr. Doch ist nach 2 Chr 35, 22 (3 Esd 1, 26), 2 Chr 36, 12 (3 Esd 1, 45) ν vorzuziehen (gegen Jahn 3; Theis 4; Bayer 24).

[3] Die Entscheidung für die Ursprünglichkeit von B oder A muß von Fall zu Fall getroffen werden. Doch ist im allgemeinen in unsern Büchern B vorzuziehen (gegen Meyer Vorw.; Howorth, PSBA XXVI 66 f; Torrey, App. 58 86 ff [65 90 ff]; York 265). Denn B weist im allgemeinen die ursprüngliche bzw. ursprünglichere Lesart auf, die aber nicht immer die richtige ist, sondern vielfach auf Verkennung oder Verstümmelung

Im übrigen vgl. man das Fehlen von *καί*[1] und die Ausdrücke *ἔτους πρώτου* und *ῥῆμα* in 3 Esd und Par, *Κύρου βασιλέως Περσῶν* und die Anwendung des Infinitivs in Esd und Par, beachte aber dessen verschiedene Konstruktion und das verschiedene Verbum.

3 Esd 2	2 Par 36	Esd 1	2 Chr 36, ע 1
2. *ἤγειρεν Κύριος τὸ πνεῦμα Κύρου βασιλέως Περσῶν, καὶ ἐκήρυξεν ὅλῃ τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ καὶ ἅμα διὰ γραπτῶν λέγων·*	22. *ἐξήγειρεν Κύριος τὸ πνεῦμα Κύρου βασιλέως Περσῶν, καὶ παρήγγειλεν κηρῦξαι ἐν πάσῃ τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ ἐν γραπτῷ λέγων·*	1. *ἐξήγειρεν τὸ πνεῦμα Κύρου βασιλέως Περσῶν, καὶ παρήγγειλεν φωνὴν ἐν πάσῃ βασιλείᾳ αὐτοῦ καί γε ἐν γραπτῷ λέγων·*	העיר יהוה את־רוח כורש מלך־פרס ויעבר־קול בכל־מלכותו וגם־במכתב לאמר:

der semitischen Vorlage beruht. Demgegenüber findet sich in A sehr oft die richtige Lesart, die aber auf Korrektur beruht, mithin sekundär ist (vgl. auch Bayer v).

Doch ist auch A in manchen Fällen ursprünglich. In B beruht aber dann die sekundäre Lesart fast durchweg auf Textverderbnis und nicht auf Korrektur, im Gegensatz zu den meisten sekundären Lesarten von A. Dies gilt namentlich bei den Namen (vgl. auch Bayer vi).

ℵ setzt erst Esd 9, 9 ein. Über die verschiedene Gruppierung der übrigen Handschriften vgl. Fritzsche 9; Moulton, ZAW XIX 210 ff (vier Gruppen); Torrey, App. 98 [101 f] (zwei Gruppen).

Manche interessante Lesarten bietet die sog. Lucianische Gruppe (in 3 Esd cod. 19 und 108; in Esd cod. 19 93 108, wozu öfters 121 kommt). Doch sind sie bei dem stark zu Korrekturen neigenden Charakter von L (vgl. Torrey, App. 102 ff [105 ff]; York 265 ff) für unsere Untersuchung nahezu von keinem Wert.

Von den sonstigen Übersetzungen beruht Sy laut Unterschrift auf der LXX, ist also Syr.-Hex. (De Lagarde xxiv; Torrey, AJSL XXIII 66 [2]; Howorth, PSBA XXIV 164). Über die Beurteilung vgl. Moulton, ZAW XIX 223 ff.

Über die lateinische Übersetzung im allgemeinen vgl. York. Zu va (Teil der alten lateinischen Übersetzung) und vv (vorhieronymianischer, in der Vulgata befindlicher Text des lateinischen 3 Esd) vgl. York 270 ff.

[1] Das Fehlen von *καί* in 3 Esd ist nur, wie uns Par zeigt, dem Übersetzer zuzuschreiben, der den neuen Abschnitt unvermittelt anreihte, und nicht ein Zeichen, daß 3 Esd 1 späterer Zusatz sei (gegen Jahn 1).

In B ist in 3 Esd nach *ἐκήρυξεν* durch Haplographie *ἐν* (A) ausgefallen; A fügt in Esd nach *ἐξήγειρεν* noch *Κύριος* ein, wohl in Anlehnung an MT, 3 Esd und Par.

Bezüglich der Ausdrücke vgl. *παρήγγειλεν κηρῦξαι* in Par mit *ἐκήρυξεν* in 3 Esd gegenüber *παρήγγειλεν φωνήν* in Esd; *διὰ γραπτῶν* in 3 Esd gegenüber *ἐν γραπτῷ* in Par und Esd.

3 Esd 2	2 Par 36	Esd 1	2 Chr 36, ע 1
3. *Τάδε λέγει ὁ βασιλεὺς Περσῶν Κῦρος· Ἐμὲ ἀνέδειξεν βασιλέα τῆς οἰκουμένης ὁ κύριος τοῦ Ἰσραήλ, Κύριος ὁ ὕψιστος,*	23. *Τάδε λέγει Κῦρος βασιλεὺς Περσῶν πάσαις ταῖς βασιλείαις τῆς γῆς· Ἔδωκέν μοι Κύριος ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ,*	2. *Οὕτως εἶπεν Κῦρος βασιλεὺς Περσῶν· Πάσας τὰς βασιλείας ἔδωκέν μοι ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ,*	כה־אמר כורש מלך פרס כל־ ממלכות הארץ נתן לי יהוה אלהי השמים

In *τάδε λέγει* stimmt Par mit 3 Esd überein, im Schluß dagegen mit Esd. Dieser Vers enthält auch die von Treuenfels auffällig gefundene Wiedergabe des ממלכות durch den Dativ in Par. Nun hat A hier freilich den Akkusativ, und eine spätere Textverderbnis in B wäre nicht unmöglich, insofern ein Abschreiber *βασιλεῖαι* von *λέγει* abhängig gemacht hätte. Allein wenn auch A hier sicherlich das Richtige aufweist, so hat er doch kaum das Ursprüngliche; denn er zeigt die Tendenz, Lücken, die sich sowohl in Par als in Esd dem MT gegenüber finden, auszufüllen (vgl. Esd 1, 1); so fügt er auch in unserem Vers in Esd *τῆς γῆς* nach *βασιλείας* und *κύριος* vor *ὁ θεός* ein. Darum ist auch der Akkusativ in Par als Korrektur zu bezeichnen.

3 Esd 2	2 Par 36	Esd 1	2 Chr 36, ע 1
4. *καὶ ἐσήμηνέν μοι οἰκοδομῆσαι αὐτῷ οἶκον ἐν Ἰερουσαλὴμ τῇ ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ.*	23. *καὶ αὐτὸς ἐνετείλατό μοι οἰκοδομῆσαι οἶκον αὐτῷ ἐν Ἰερ. ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ·*	2. *καὶ αὐτὸς ἐπεσκέψατό με ἐπ' ἐμὲ οἰκοδομῆσαι αὐτῷ οἶκον ἐν Ἰερ. τὴν (!) ἐν Ἰούδᾳ.*	ויהוא־פקד עלי לבנות־לו בית בירושלם אשר ביהודה

3 Esd 2	2 Par 36	Esd 1	2 Chr 36, ע 1
5. εἴ τίς ἐστιν οὖν ὑμῶν ἐκ τοῦ ἔθνους αὐτοῦ, ἔστω ὁ κύριος αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ, καὶ ἀναβάς . . .	23. τίς ἐξ ὑμῶν ἐκ παντὸς τοῦ λαοῦ αὐτοῦ; ἔσται ὁ θεὸς αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ, καὶ ἀναβήθω.	3. τίς ἐν ὑμῖν ἀπὸ παντὸς τοῦ λαοῦ αὐτοῦ; καὶ ἔσται ὁ θεὸς αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ, καὶ ἀναβήσεται . . .	מי־בכם[1] מכל־ עמו יהוה[2] אלהיו עמו ויעל׃

Par und Esd unterscheiden sich durch die verschiedene Wiedergabe des Verbums פקד על, welches hier nach aramäischem Sprachgebrauch die Bedeutung „Auftrag geben, auftragen, befehlen" hat. Dem entspricht ἐνετείλατο in 2 Par 36, 23[3].

Meist aber hat פקד die Bedeutung „suchen, untersuchen, sich kümmern um" und wird dann in der Regel durch ἐπισκέπεσθαι, wie wir auch in Esd 1, 2 lesen, wiedergegeben. Dieses Verbum paßt aber an unserer Stelle Esd 1, 2 nicht. Der Übersetzer hat offenbar die seltenere Bedeutung von פקד mißkannt und dasselbe einfach in der sonst üblichen Weise wiedergegeben. Da nun aber nicht ein und derselbe Schriftsteller ein und dasselbe Wort an der gleichen Stelle einmal richtig, das andere Mal falsch übersetzt hätte, so können wir aus dem Gebrauch von ἐντέλλεσθαι und ἐπισκέπεσθαι auf die Verschiedenheit der Übersetzer von Par und Esd-Neh schließen.

Vielleicht beruht auch der Akkusativ μέ in Esd auf der Fassung von פקד in seiner gewöhnlichen Bedeutung, in der es meist mit diesem Kasus konstruiert wird. Dann ist ἐπ'

---

[1] מי ist nicht etwa nach 3 Esd, das sinngemäß übersetzt hat, in מם zu korrigieren (gegen Jahn 4). [2] יהו׳ ע׳.

[3] ἐντέλλεσθαι ist eines der Hauptäquivalente für צוה (in Par 19mal). Für פקד findet es sich nur noch 1 Sm 25, 7 15 21, allerdings auf Grund eines Mißverständnisses. פקד hat dort die Bedeutung „suchen, vermissen". LXX las aber V. 7 נפקד statt פקדנו, V. 15 פקדו לנו statt נפקדנו, V. 21 wie V. 7 mit Einsetzung des Inf. λαβεῖν aus Konstruktionsgründen.

ἐμέ (= עלי) späteren Ursprungs und die Auslassung von μέ in A Korrektur. Eine solche ist auch die Umstellung von οἶκον und αὐτῷ in Par (vgl. Esd).

τὴν ἐν (B) in Esd ist Schreib- oder Hörfehler statt τῇ ἐν (A).

Die Setzung des Artikels τοῦ in A vor den Infinitiv οἰκοδομῆσαι in Esd wie oben in 2 Par 36, 22 bei κηρῦξαι entspricht dem hebräischen לְ, wie oft auch in B (vgl. Esd 1, 1 τοῦ τελεσθῆναι).

Die Lesart Ἰουδαίᾳ in A statt Ἰούδᾳ (Esd) schließt sich an 3 Esd und Par an und dürfte deshalb sekundär sein.

Bezüglich 3 Esd 2, 5 : 2 Par 36, 23 : Esd 1, 3 sei noch bemerkt, daß die drei Texte gegen יהוה 2 Chr 36, 23 die Lesart von ע 1, 3 יהו bezeugen, die sicherlich ursprünglich ist[1]. A hat bezeichnenderweise in 3 Esd auch יהוה aufgenommen, indem er nach ὁ κύριος nochmals κύριος einsetzt, was deshalb keine Dittographie zu sein scheint, weil sich auch z. B. 3 Esd 8, 57 (Esd 8, 28) doppeltes κύριος findet: τῷ κυρίῳ, κυρίῳ πατέρων ἡμῶν (ליהוה אלהי אבתיכם). Es ist also hier ὁ κύριος dem יהוה, κύριος αὐτοῦ dem אלהיו entsprechend.

Endlich muß auch das καί vor ἔσται in Esd 1, 3 auffallen, das Par nicht hat. Hier liegt eine Fehllesung vor, indem das ו von עמו zweimal gesetzt wurde (עמו ויהי), wieder ein Anhaltspunkt für die Annahme, daß Par und Esd-Neh nicht von demselben Schriftsteller stammen.

Es legt also eine Prüfung der kurzen Parallele zwischen 2 Par 36, 22 23 und Esd 1, 1—3 den Schluß nahe, daß Chr einerseits und ן-ע anderseits von zwei verschiedenen Autoren übersetzt worden sind; denn beide griechischen Texte weichen in einigen Punkten (vgl. besonders πάσαις ταῖς βασ. 36, 23 — πάσας τὰς βασ. 1, 2; ἐντέλλεσθαι 36, 23 — ἐπισκέπεσθαι 1, 2; ἔσται 36, 23 — καὶ ἔσται 1, 3) nicht unwesentlich voneinander ab, wiewohl ihre Vorlagen, die unmittelbar aufeinander folgen, sich nahezu aufs Wort decken.

[1] Vgl. auch Bayer 24. Gegen Theis 5.

Letzteres ist als ausschlaggebend besonders zu betonen; denn sonst kommt es öfters vor, daß in ein und demselben Buch ein Wort einmal richtig und einmal falsch übersetzt ist, ohne daß deshalb an der Einheit des Übersetzers gezweifelt werden könnte[1].

Aus einer Prüfung des allgemeinen Wortschatzes der einzelnen Bücher ist nichts zu gewinnen, da sich hier alle möglichen Gruppierungen finden[2].

Von größerem Interesse ist die Frage, inwieweit 3 Esd in den bereits festgestellten stilistischen Eigentümlichkeiten[3] gegenüber KU sich auch von Par unterscheidet, wovon ja 2 Par 35 und 36 zu KU zu rechnen sind, inwieweit also Par in markanten sprachlichen Ausdrücken mit Esd-Neh übereinstimmt.

Bezüglich der Wiedergabe des Gottesnamens hält sich auch Par im großen und ganzen wie Esd-Neh an die Vorlage, ebenso ist ἱερόν für בית nur selten: 1 Par 9, 27; 29, 4; [2 Par 6, 13]. Beide Bücher kennen also die sonst in LXX außer Dn und Makk nicht gebräuchliche Verwendung des Wortes ἱερόν in diesem Sinn, geben aber durchgehends οἶκος den Vorzug. παραγίγνεσθαι findet sich in Par nur einmal, πρᾶγμα dreimal, βασιλικός wie in Esd-Neh gar nicht. Auch das Partizip ist in Par nicht in der Ausdehnung gebraucht wie in 3 Esd; ἄνδρες und υἱοί für hebräisches "אנשי, "בני ist häufig.

νουμηνία ist an drei Stellen in Par für חדשים, also für die Neumondopfer gebraucht (1 Par 23, 31; 2 Par 2, 4 = 2 Chr 2, 3; 2 Par 31, 3; vgl. Esd 3, 5; Neh 10, 33 = ך 10, 34). Dagegen findet sich dieser Ausdruck auch einmal im Sinne von „der Erste im Monat", 2 Par 29, 17. Hier heißt die hebräische

[1] Wir werden später dieser Erscheinung noch öfters begegnen; aus dem Vorhergehenden vgl. man die Wiedergabe von עבר־נהרה in KU durch πέραν τοῦ ποταμοῦ (S. 20), aber in Esd 4, 20 durch ἡ ἐσπέρα τ. π. (S. 24); ähnlich ist es mit der Wiedergabe des Namens תתני mit δώσετε in Esd 6, 6 (S. 24).

[2] Vgl. unten S. 43 ff. [3] Vgl. oben S. 15 ff.

Stelle: ויחלו באחד לחדש הראשון „und sie begannen am Ersten im ersten Monat". Der griechische Text liest hier nach B: *καὶ ἤρξαντο τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ νουμηνίᾳ τοῦ μηνὸς τοῦ πρώτου*; L liest *μιᾷ* statt *τρίτῃ*, A sowie Spätere in B (= B^{ab}) lesen *πρώτῃ*. B ist hier verderbt; denn *νουμηνίᾳ* spricht deutlich für die Ursprünglichkeit von אחד. Da nun *νουμηνία* in Par sonst in anderem Sinn gebraucht ist, so stellt *τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ* hierzu eine in den Text gekommene, aus *τῇ ἡμέρᾳ τῇ πρώτῃ* verderbte Glosse dar. L hat die wörtliche Wiedergabe des Hebräischen. Der Gebrauch von *νουμηνία* an dieser Stelle ist um so bezeichnender, als auch באחד לחדש sich sonst in Chr nicht mehr findet.

Par unterscheidet sich also in diesem Punkte von Esd-Neh. Dagegen ist *ἄγειν πάσχα (φάσεκ)*, *ἑορτήν* in Par nicht bekannt, und *φωνεῖν* kommt nur 1 Par 15, 16 (für שמע Hi) vor.

Was dann schließlich[1] den Unterschied zwischen 3 Esd und KU bezüglich der Wiedergabe von נתינים, משררים und שוערים betrifft, so findet sich נתינים nur 1 Chr 9, 2 und wird dort im Unterschied von Esd-Neh durch *δεδομένοι* wiedergegeben. *ἱερόδουλοι*, *ἱεροφάλται* und *θυρωροί* sind dagegen auch in Par unbekannt, während *ᾄδοντες* in Par-Esd-Neh besonders häufig ist und *πυλωροί* außer Par-Esd-Neh nur noch in Job 38, 17 sich findet. Demgegenüber aber ist das in 3 Esd 5, 41 vorkommende *ψαλτῳδός* nur noch Par und Sir eigen.

Wir können also in der seltenen Wiedergabe von בית durch *ἱερόν*, dem seltenen Gebrauch von *παραγίγνεσθαι* und *πρᾶγμα*, der Vermeidung von *βασιλικός*, von *ἄγειν πάσχα*, *ἑορτήν* und[2] der Nichtverwendung von *φωνεῖν* für ענה auch in Par immerhin eine Stütze für die Einheit des Übersetzers von Par und

[1] Die übrigen Eigentümlichkeiten haben in Chr keine Vorlage und können darum auch für Par nicht in Betracht kommen.

[2] Von der seltenen Verwendung des Partizips und der dem MT mehr entsprechenden Wiedergabe der Gottesnamen kann abgesehen werden, weil diese Übereinstimmung von Par mit Esd-Neh auch lediglich auf der hebräischen Vorlage beruhen kann.

Esd-Neh erblicken. Allein dieselbe wird dadurch wieder reichlich aufgewogen, daß באחד in 2 Par 29, 17 mit *νουμηνίᾳ* und נתינים in 1 Par 9, 2 mit *δεδομένοι* wiedergegeben wird — entgegen dem ständigen Brauche von Esd-Neh, und dies ist um so gewichtiger, als beide hebräischen Ausdrücke nur an diesen Stellen in Chr vorkommen[1].

Hierzu kommt noch, daß 1 Par 22, 4 *Σειδώνιοι, Τύριοι*, 2 Par 2, 14 *Τύριοι* hat, während Esd 3, 7 das hebräische צדנים und צרים einfach transkribiert mit *Σηδαμεῖν* und *Σωρεῖν*. Es ist kaum anzunehmen, daß ein und derselbe Schriftsteller nicht auch in Esd die griechische Bezeichnung gewählt hätte. Es hat ja auch A dieselbe gesetzt, freilich in sekundärer Weise, da die Transkription nicht eingedrungen wäre, falls bereits *Σιδωνίοις καὶ Τυρίοις* dagestanden hätte.

Endlich gibt Par הפסח mit *φασεχ(χ)*[2] wieder (2 Par 30, 1 2 5 15 17 18; 35, 1 [2mal] 6 7 8 9 11 13 16 17 18 [2mal], während Esd 6, 19 20 21 das sonst übliche *πάσχα* hat.

Alle diese Punkte zusammen lassen es berechtigt erscheinen, für Par einerseits und Esd-Neh anderseits zwei verschiedene Übersetzer anzunehmen, und dies selbst dann, wenn tatsächlich, wie Torrey will, in Esd *φασεχ(χ)* statt *πάσχα* zu lesen wäre.

Da diese Ansicht Torreys mit seiner Theorie, daß Par-Esd-Neh von *θ* stamme, zusammenhängt, so kommen wir damit zur Hauptfrage bezüglich des zeitlichen Verhältnisses von 3 Esd zu KU, nämlich, ob letztere nachchristlichen Ur-

[1] Par nimmt also (vgl. auch S. 30 ff) sprachlich eine mittlere Stellung zwischen 3 Esd und Esd-Neh ein. Es finden sich auch verhältnismäßig viele Berührungen im sprachlichen Ausdruck von 3 Esd 1 und 2 Par 35 und 36. Vgl. S. 11 und hierzu noch 1, 1 : 35, 1; 1, 3 : 35, 3; 1, 4 : 35, 3 4; 1, 11 : 35, 13; 1, 15 c : 35, 15 d; 1, 17 : 35, 17; 1, 18 : 35, 18; 1, 19 : 35, 18; 1, 26 a : 35, 22 a; 1, 28 a : 35, 23 b; 1, 29 a : 35, 24 b; 1, 38 : 36, 6; 1, 45 : 36, 12; 1, 46 : 36, 13; 1, 50 a : 36, 17 b.

[2] Die Akzentuation schwankt; Field hat Oxytonon, Swete Paroxytonon.

sprunges, und zwar zunächst theodotionisch sei. Hierbei scheidet für uns allerdings Par aus, so daß damit bereits ein großer Teil von Torreys Beweisstellen in Wegfall kommt.

Aber auch sonst kann Torreys Beweis nicht schlüssig genannt werden, auch dann nicht, wenn wir uns die Voraussetzung zu eigen machten, daß Par-Esd-Neh von einem Übersetzer stammten, wie eine eingehende Würdigung der Ausführungen dieses Autors zeigen wird.

Beginnen wir mit *φασεκ(χ)*, das nach App. 60 [67] dem Theodotion eigen sein soll, während es sich bei Σ nicht finde.

Nach HR ist *φασεκ* außer in Par noch bezeugt in Jer 38, 8 (MT 31, 8)[1], sodann ($\mathfrak{A}$) Jos 5, 10; (Σ) Ex 12, 11; Nm 9, 2; Jos 5, 10.

πάσχα findet sich außer in LXX noch bei $\mathfrak{A}$, Σ, Θ: Jos 5, 11.

Hierzu kommt nach Field noch Ex 12, 11 27, an welchen Stellen *πάσχα* für Θ bezeugt ist[2].

Somit ist also für $\mathfrak{A}$ und Σ *φασεκ* und *πάσχα*, für Θ nur letzteres belegt, und zwar durch Hexapla und Syro-Hexapla.

---

[1] *φασεκ* beruht aber hier auf Verlesung. LXX las בַּמּוֹעֵד פֶּסַח (ἐν ἑορτῇ *φασεκ*) statt בֶּסַח יִפְסַח.

[2] In HR fehlen diese Stellen zu Unrecht; denn in Field ist in Großdruck (= aus den Resten der griechischen Hexapla genommen) zu lesen: *Ο′ . . . πάσχα . . . Θ ὡς οἱ Ο′* (vgl. Syro-Hex.).

In Ex 12, 27 aber führt HR zu Recht keine Lesarten für $\mathfrak{A}$ und Σ an; denn was hier Field in Kleindruck hat: $\mathfrak{A}$: *ὑπερβάσεώς ἐστιν. Σ . . . φασέκ ἐστιν*, ist aus der Syro-Hexapla genommen, allerdings mit Vergleichung der Hexaplastelle in 12, 11: $\mathfrak{A}$: *ὑπέρμβασίς ἐστιν. Σ*: *φασὲχ ὑπερμάχησίς ἐστιν*; denn sonst könnte Field nicht dazu kommen, das syrische pṣḥ' mit *φασεκ* wiederzugeben.

Es läßt sich also nicht mit Torrey behaupten, Field schreibe in Ex 12, 27 zu Unrecht *φασεκ* dem Σ zu, weil es nach Syro-Hex. *πάσχα* heißen müsse. Ex 12, 11 will Torrey desgleichen *πάσχα* bei Σ lesen; doch liegt hier nach dem oben Gesagten Hexapla vor und nicht Ergänzung aus Syro-Hex. Wenn wir dann ferner auch mit Torrey (App. 61 [67] A. 6 Nr 3) von den Anmerkungen einiger Codices zu Ex 12, 11 und Nm 9, 2 absähen, wodurch *φασεκ* dem Σ oder $\mathfrak{A}$ zugeschrieben wird, weil diese Anmerkungen von unkundigen Händen stammten, so bleibt uns außer Ex 12, 11 noch die von Torrey nicht angeführte Stelle Jos 5, 10, wo nach cod. 108 $\mathfrak{A}$ und Σ *φασεκ* haben.

Unter diesen Umständen kann es nicht gelingen, φασεκ ausschließlich[1] dem Θ zuzuschreiben. Denn wie soll das eine Zeugnis des Theodoret die doppelte Angabe der Hexapla und Syro-Hexapla[2], daß Θ wie LXX, also πάσχα[3] habe, sowie die mehrfache Bezeugung, daß Α und Σ φασεκ[4] lesen, aufzuwiegen im stande sein? Es ist hier mit Field[5] zu urteilen: „Contra hos consonos testes parum valet auctoritas Theodoreti ad loc. (Ex 12, 11): . . . ὁ δὲ Θεοδοτίων, φασέχ, αὐτὴν τὴν Ἑβραίων τεθεικὼς φωνήν." Der Erklärungsversuch Torreys, wie es komme, daß wir in der Hexapla πάσχα bei Θ finden, ist rein hypothetisch. Er meint (App. 61 [67 f] Anm. und Text), Θ's φασεκ[6] sei in den meisten Handschriften schon früh durch πάσχα ersetzt worden, so daß bereits Origenes nur mehr πάσχα als theodotionisch kannte, und aus diesem Grunde finde sich auch πάσχα in Esd 6, 19—21. Wir fragen: Warum ist dann das sich häufende φασεκ in Par nicht durch πασχα verdrängt worden?

Es ist also zu betonen[7], daß φασεκ für Par und πάσχα für Esd festzuhalten und φασεκ nicht — oder wenigstens nicht ausschließlich — als theodotionisch zu betrachten ist, daß mithin aus der Wiedergabe des Wortes פסח auf die Person des Übersetzers von Par-Esd-Neh nicht geschlossen werden kann.

---

[1] Gegen Torrey, App. 60 [67] A. 6. Daß φασεκ in Par dem Θ zuzuschreiben sei, setzt er hierbei voraus.

[2] Nach Torrey, App. 61 [67] A. 6: by far the most trustworthy witness of those cited.

[3] Vgl. dazu die von Torrey ebenfalls nicht erwähnte Stelle Jos 5, 11 (cod. X): οἱ λοιποὶ . . . πάσχα.

[4] Mit Kenntnis von πάσχα nach Jos 5, 11. [5] S. 100 b A. 11.

[6] Die Überlieferung, daß Σ φασεκ geschrieben, führt dann Torrey — ebenfalls rein hypothetisch — darauf zurück, daß sich φασεκ noch in einigen Handschriften von Θ erhalten gehabt habe, die aber dem Σ als dem Verfasser der letztbekannten und letztgebrauchten unter den später hexaplarischen Übersetzungen zugeschrieben worden seien.

[7] Auch gegen Theis 31 f.

Da πάσχα auch θ eigen ist, legt das Vorkommen von πάσχα in Esd der Annahme kein Hindernis in den Weg, daß Esd-Neh[1] von θ stamme, zumal auch πάσχα der Eigenart θ's zu transkribieren[2] nicht widerspricht, indem es die in der Umgangssprache geläufige aramäische Form von פסח darstellt.

Auf dieser Eigenart nun beruhen Torreys Hauptbeweise[3]. Er führt einschl. φασεχ 70 solcher Transkriptionen an[4]. Das Vorkommen derselben in großer Anzahl spricht sicherlich an und für sich für die Autorschaft des θ. Da aber auch die LXX häufig transkribiert und auch für Σ und Ἀ Transkriptionen angeführt werden können, so kann ihr Vorhandensein nur dann einen eindeutigen Beweis für θ bilden, wenn sie ausdrücklich als theodotionisch bezeugt sind. Diese Hauptbedingung erfüllen aber die von Torrey aufgezählten Transkriptionen nicht.

Denn diese sind zum Teil solche, die sich auch sonst in der LXX oder bei den andern Übersetzern oder in beiden zusammen finden, wobei meist die Lesart für θ gar nicht bezeugt ist[5]. Sowenig für die übrige LXX aus diesen

---

[1] Par muß auch wegen φασεχ ausscheiden, selbst wenn θ sonst dieses Wort gebraucht hätte, da nicht angenommen werden kann, daß nach der konstanten Wiedergabe von פסח mit φασεχ in Par derselbe Übersetzer in Esd dreimal nacheinander πάσχα verwendet hätte.

[2] Zu dieser Eigenart vgl. Field S. xxxix: „Styli autem proprietas, qua Noster a ceteris interpretibus maxime differt, mos est eius voces Hebraeas, etiam eas, quarum translatio non ita difficilis erat, ἀνερμηνεύτους relinquendi, Graecis tantum characteribus pro Hebraicis positis. Hic usus, ab Aquila et Symmacho, ut supra declaravimus, parcius admissus, a Theodotione adeo frequentatus est, ut propter hanc imprimis causam indocti interpretis nota a Montefalconio ei inusta sit."

[3] Vgl. auch Theis 32 f, der 30 Transkriptionen angibt, von denen 20 auch Torrey aufführt. Hier gilt dasselbe wie gegen Torrey.

[4] App. 63 ff [69 ff].

[5] Hierher gehören, wie aus meinen in [ ] beigesetzten Ergänzungen ersichtlich ist, folgende Nummern nach Torreys Zählung:

Nr 10) αιλαμ [sonst noch oft]; 15) αριηλ [2 Sm 23, 20. Ez 43, 15 f]; 17) αφφουσωθ [4 Kg 15, 5]; 23) βαμα [1 Sm öfters Σ Ez 20, 29]; 32) γεδδουρ [vgl. Torrey selbst, die Zuschreibung an θ hat jedoch keinen

Stellen der Schluß gezogen wird, daß sie von Θ oder Σ oder $'A$ stamme, ebensowenig ist dies für unsere Bücher notwendig [1].

Meistenteils aber kommen diese Transkriptionen nur in Par-Esd-Neh vor, ohne sonst irgendwie bezeugt zu sein [2]. Somit können auch sie nicht als selbständiger Beweis für die Autorschaft des Θ verwendet werden.

Unsicher ist auch Torreys Bemerkung [3], daß Θ die Völkernamen (gentilic names) genau transkribierte, ohne griechische Endungen anzufügen (instead of using the Greek adjective endings), die aber dann später vielfach zugesetzt worden seien, ferner daß Θ, wenn er im Zweifel war, ob das betreffende Wort ein Volksname sei oder nicht, den hebräischen Artikel vorsichtig mit *ά* wiedergebe, das später vielfach durch den griechischen Artikel verdrängt worden sei. Wie soll bewiesen

Anhaltspunkt; vgl. außerdem 1 Sm 30, 15 23]. Zu 36) 39) 42) 67) vgl. Torrey selbst. 44) *καδησειμ* [vgl. 4 Kg 23, 7]; 48) *μαναα* [vgl. noch 4 Kg und Ez]; 49) *μασαναι* [vgl. 4 Kg 22, 14 *μασενα*]; 53) *μεχωνωθ* [vgl. 3 und 4 Kg]; 54) *ναχαλη* [vgl. Jer 38 (31), 40 *ναχαλ*]; 70) *χωθαρεθ* [vgl. *'A* Jer 52, 22 *χωθαρωθ*].

Bezüglich Theis vgl. Nr 8) *αμην* [auch in Tob; 3 und 4 Makk und oft bei Σ]; 21) *κινυρα* [auch sonst in LXX, nicht aber bei Θ].

[1] Dies ist auch für die von Torrey 72 [78] nochmals eigens dem Θ beigelegten Ausdrücke *καδησειμ, μαναα, μεχωνωθ, φασεχ, γεδδουρ* zu betonen.

[2] Für Par vgl. hier: 3) 12) 13) 16) 19) 25) 27) 30) 33) 34) 37) 38) 40) 47) 52) 59) 60) 63), ferner 6) 56) 61) 62) 68); für Esd: 2) 20) 21) 31) 46) 51) 57) 66); für Neh: 4) 7) 11) 18) 22) 26) 35) 41) 43); für Esd-Neh: 8); für Par-Esd-Neh: 45) 55), ferner 5) mit 29).

Torrey führt außerdem unter Nr 65 als mutmaßliche Transkription für פחה Neh 5, 14 15 18 *φεα* an, wie statt *βία* zu lesen sei. Da aber Neh 5, 14a פחה mit *ἄρχων* wiedergegeben ist, so ist statt einer Transkription doch eher eine Fehllesung חב anzunehmen, wovon V. 15 ein Plural בחות gebildet wurde. V. 14 ist statt *βίαν αὐτῶν* zu lesen *ἄρτους* (*τῆς*) *βίας*. Daraus wurde *αὐτοὺς* (vgl. A in V. 15) (*τῆς*) *βίας*. Hierauf wurden die Worte und Kasus vertauscht.

Bezüglich der Nummern von Theis vgl. hier 1) 9) 12) 19) 24) 26) 27) 29).

[3] App. 72 f [78].

werden, in welchen Fällen die griechische Endung und der griechische Artikel sekundär sind?

Ferner muß wohl zugegeben werden, daß viele Transkriptionen später beseitigt worden sind[1]; es läßt sich aber nicht feststellen, ob sie θ eigentümlich waren, und so muß diese Erscheinung für den in Frage stehenden Beweis ausscheiden.

Abzulehnen ist auch Torreys Versuch[2], *γέδδουρ* in Kg dem θ zuzuschreiben und für alle Fälle, bezüglich deren Field S. XLII bemerkt: „In contrariam tamen partem non dissimulandum est, aliquot in locis, praesertim in Regum libris, ubi LXX vocabulum Hebraeum *ἀνερμήνευτον* reliquerunt, Nostrum Graecum proprium posuisse", die Transkription ohne weiteres statt der LXX dem θ beizulegen.

Können wir also in den von Torrey angeführten Transkriptionen kein entscheidendes Merkmal dafür erblicken, daß Esd-Neh von θ stamme, so bleibt uns nur mehr ein Weg offen, um zur Entscheidung zu gelangen, nämlich der Vergleich unserer Bücher mit Dn.

Freilich kann hier aus dem Verhältnis des allgemeinen Wortschatzes von 3 Esd zu Dn LXX einerseits und von KU (bzw. Esd-Neh) zu Dn θ anderseits auf die Person des Übersetzers kein Schluß gezogen werden. Zwar führen Torrey[3] und Theis[4] bezüglich [Par-]Esd-Neh Übereinstimmungen mit Dn θ in Wörtern an; allein dieselben sind zum Teil nicht zutreffend, weil sie nicht ausschließlich [Par-]Esd-Neh und Dn θ angehören[5]. So kommt *μαναα* auch sonst in der LXX vor, ebenso *εὐωδία*; zu *ἀπὸ μέρους* als Wiedergabe von מקצה Neh 7, 70 (ך 7, 69) und Dn θ 1, 2 vgl. Nm 34, 3 *ἀπὸ μέρους* für מקצה, dasselbe Jos 18, 15; 3 Kg 6, 24 für מקצות. *συνετίζειν* ist außer Neh und Dn θ noch in Ps, Jer, $'A$ und Σ

[1] App. 73—75 [79 f]. [2] Ebd. 75 [81].
[3] App. 72 [78]. [4] S. 30.
[5] Gegen Theis sei noch bemerkt: Die Wahl des gewöhnlichen Wortes ist an sich noch kein Beweis für θ; dasselbe gilt von Satzkonstruktionen, die sich eng an MT anschließen (Theis 30 31).

gebräuchlich. Zutreffend sind nur ἐγκαίνια Esd 6, 16 17; Neh 12, 27 (2mal); Dn θ 3, 2; λίψ für מערב 2 Par 32, 30; 33, 14; Dn θ 8, 5; ὕπαρξις für רכוש 2 Par 35, 7; Esd 10, 8; Dn θ 11, 13 24 28. Torrey ist nun allerdings der Ansicht, daß sich dergleichen Beispiele zweifellos noch mehrere finden ließen. Allein eine eingehende Prüfung des Wortschatzes lehrt, daß einzelne derartige Ähnlichkeiten durch anders gelagerte Gruppierungen reichlich aufgewogen werden. Es seien hier typische Beispiele angeführt, die die verschiedensten Gruppierungen in unsern Büchern betreffen.

1) Esd-Neh und Dn θ: φοβερίζειν Esd 10, 3; Neh 6, 9 14 19; Dn θ: 4, 2; ἐγκαίνια Esd 6, 16 17; Neh 12, 27 (2mal); Dn θ 3, 2.

2) Esd(-Neh) und LXX: διασάφησις Gn 40, 8; Esd 5, 6; 7, 11[1].

3) Esd-Neh und 𝔄: ἠρεμάζειν Esd 9, 3 4; 𝔄: Ez 3, 15.

4) Esd-Neh und 𝔄, Σ, θ: ἔπαρμα Esd 6, 3 und bei 𝔄, Σ, θ.

5) Esd-Neh, LXX und θ: δαπάνη Esd 6, 4 8; Dn LXX: Bel 21; Dn θ: Bel 8; Makk; παράδοσις Esd 7, 26; Jer 39 (32), 4; 41 (34), 2; θ Ez 20, 37.

6) Par und Esd-Neh: κεφφουρῆ(έ) 1 Par 28, 17; Esd 1, 10; vgl. 8, 27; Ὄφαλ u. ä. 2 Par 27, 3; 33, 14; Neh 3, 26 27; 11, 21.

7) Par, [Esd und] Dn θ: ὕπαρξις 2 Par 35, 7; Esd 10, 8; Dn θ 11, 13 24 28 (= רכוש); λίψ 2 Par 32, 30; 33, 14; Dn θ 8, 5 (= מערב).

8) Par, LXX und 𝔄: δέρειν 2 Par 29, 34; 35, 11; Lv 1, 6; 𝔄 Spr 10, 8.

9) Für 3 Esd und LXX Beispiele zu bringen, ist nicht nötig. Nur sei betont, daß der Wortschatz von 3 Esd sich zum großen Teil mit dem der in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. übersetzten Bücher Sir, Jdt, Est, Makk,

[1] Es ist selbstverständlich, daß Esd-Neh mit der übrigen LXX die meisten Wörter gemeinsam haben; dieses Beispiel ist aber der Seltenheit des Ausdruckes wegen typisch.

Dn LXX deckt[1]. Für die Gruppierung sind vielleicht einige Beispiele der Übereinstimmung speziell mit Dn LXX von Interesse: *δογματίζειν* 3 Esd 6, 33; Est 3, 9; Dn LXX 2, 13 15; 2 Makk 10, 8; 15, 36; 3 Makk 4, 11; *πειθαρχεῖν* 3 Esd 8, 90; Sir 30, 38 (33, 28); Dn LXX 7, 27[2]; vgl. aber hierzu:

10) 3 Esd, Dn LXX und Dn Θ: *ὑπερφέρειν* 3 Esd 8, 72; Dn LXX 7, 7 20; Dn Θ 7, 24; *ἀναπλήρωσις* 3 Esd 1, 54; Dn LXX 9, 2; 12, 13; Dn Θ 12, 13.

11) 3 Esd, Dn LXX, Dn Θ, $'A$ und Σ: *μανιάκης* 3 Esd 3, 6; Dn LXX und Dn Θ 5, 7 16 29; $'A$ und Σ Gn 41, 42; Σ Is 3, 18.

12) 3 Esd, (Dn) LXX, $'A$, Σ, Θ: *μεγαλειότης* 3 Esd 1, 5; 4, 40; Jer 40 (33), 9; Dn LXX 7, 27; ferner bei $'A$, Σ und Θ.

13) 3 Esd, (Dn) LXX und $'A$: *τρίχωμα* 3 Esd 8, 68; Hl 4, 6; 6, 4 (5); Ez 24, 17; Dn LXX 7, 9; $'A$ Lv 13, 36; Jer 7, 29.

14) 3 Esd, LXX und Σ: *ἀναγράφειν* 3 Esd 1, 22 31 40; 1 Makk 14, 22; 2 Makk 4, 9; 4 Makk 17, 8; Σ Ps 21 (22), 31; *παραλείπειν* 3 Esd 8, 7; 3 Makk 1, 19 20; Σ Job 14, 19.

15) 3 Esd und Σ: *ὑποβάλλειν* 3 Esd 2, 17; Σ Lv 19, 19; Job 23, 4[3]; *μεταγενής* 3 Esd 8, 1; Σ Ps 47 (48), 14; *σύννους* 3 Esd 8, 68; Σ Dn 4, 16.

16) 3 Esd und Par: *καταλοχισμός* 1 Par 4, 33; 5, 7 17; 9, 22; 2 Par 31, 17; 3 Esd 5, 39.

17) 3 Esd, Par und (übrige) LXX: *ψαλτῳδός* 1 Par 6, 33 (1 Chr 6, 18); 9, 33; 13, 8; 15, 16 19 27; 2 Par 5, 12; 20, 21; 29, 28; 35, 15; 3 Esd 5, 41; Sir 47, 9; 50, 18.

18) 3 Esd, Par und Θ: *συμπλήρωσις* 2 Par 36, 21; 3 Esd 1, 55; Dn Θ 9, 2.

---

[1] Vgl. hierzu Fischer 354—357; bezüglich Dn LXX Rießler, Daniel 52 bis 56. — Für die Bestimmung der Abfassungszeit ist diese Beobachtung von Wert.

[2] Das von Theis (S. 26; vgl. 21) erwähnte *σπονδή* (= יחוח) 3 Esd 6, 30 und Dn LXX 2, 46 ist nicht verwendbar, da Dn 2, 46 *σπονδὰς ποιῆσαι αὐτῷ* wohl für נסכה ויחוח steht und יחוח unübersetzt geblieben ist. — *παῖς* und *δοῦλος* (Rießler, Daniel 55) kommt in LXX, 3 Esd, KU, Dn LXX und Θ vor.

[3] Dn Θ 3, 9 (A) ist *ὑπολαβόντες* statt *ὑποβαλόντες* zu lesen.

19) 3 Esd, Par und [Esd-]Neh: ἐφημερία 1 Par 9, 33; 23, 6; 25, 8; 26, 12; 28, 1 13 21; 2 Par 5, 11; 13, 10; 23, 8 18; 31, 2 15 16 17; 35, 4; 3 Esd 1, 2 15; Neh 12, 9 24; 13, 30.

20) 3 Esd und Esd[-Neh]: δῆμος 3 Esd 6, 24; Esd 6, 4.

21) 3 Esd, Esd-Neh und LXX: ὑπομνηματισμός 3 Esd 2, 19; Esd 4, 15; 2 Makk 2 13; 4, 23; ἔπαρχος 3 Esd 6, 3 7 17 26 [26] 28; 7, 1; 8, 64; Esd 5, 3 6; 6, 6 13; 8, 36; Neh 2, 7 9; 2 Makk 4, 27.

22) 3 Esd, Esd-Neh und θ: λίπασμα 3 Esd 9, 51; Neh 8, 10; θ Is 25, 6.

Wie aus diesen Beispielen ersichtlich ist, finden sich im Wortschatze unserer Bücher keine bedeutenderen Gruppierungen, die sich in größerer Zahl in derselben Richtung bewegten und so auf den Verfasser von Esd-Neh einen Schluß ziehen ließen[1].

Und dies gilt nicht bloß für den Vergleich unserer Bücher untereinander oder mit Dn LXX und Dn θ, sondern auch für eine Nebeneinanderstellung des Wortschatzes der beiden letzteren. Es finden sich weitgehende Parallelen in den Ausdrücken zwischen Dn LXX und Dn θ, ein deutliches Zeichen dafür, daß θ keineswegs ohne Rücksicht auf die LXX übersetzte[2], und zugleich ein Zeugnis für die Schwäche eines Konkordanzbeweises; es läßt sich behaupten, daß der Wortschatz beider Dn so gelagert ist, daß wir aus demselben weder LXX noch θ erschließen könnten, wenn uns nicht andere Zeugnisse zur Verfügung stünden.

Mehr Gewicht als Übereinstimmungen in einzelnen Wörtern ist Gleichheiten in größeren Wortgefügen beizulegen. Diese betreffen aber nur das Verhältnis von 3 Esd zu Dn LXX.

[1] Auch die von Theis (S. 19—25) gegebene Liste bestätigt dieses Resultat.

[2] Vgl. auch Theis 26; eben darum aber ist bei Folgerungen aus dem Wortschatz mehr Vorsicht geboten.

Man vgl. hier[1]: 3 Esd 2, 9 und Dn LXX 1, 2: *καὶ ἀπηρείσατο*[2] *αὐτὰ ἐν τῷ εἰδωλίῳ αὐτοῦ* (Esd 1, 7 *καὶ ἔδωκεν αὐτὰ ἐν οἴκῳ θεοῦ αὐτοῦ*, ע 1, 7 ויתנם בבית אלהיו; Dn *θ* 1, 2 *καὶ τὰ σκεύη εἰσήνεγκεν εἰς τὸν οἶκον θησαυροῦ θεοῦ αὐτοῦ*, Dn 1, 2 ואת־הכלים חביא בית אוצר אלהיו. Esd und Dn *θ* sind also genau ihrer Vorlage gefolgt).

Eine zweite Ahnlichkeit findet sich in 3 Esd 6, 31 *καὶ τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ εἶναι βασιλικά* und Dn LXX 2, 5 *καὶ ἀναληφθήσεται ὑμῶν τὰ ὑπάρχοντα εἰς τὸ βασιλικόν* (Esd 6, 11 *καὶ ὁ οἶκος αὐτοῦ τὸ κατ' ἐμὲ ποιηθήσεται*, ע 6, 11 ובית נולו יתעבד, Dn *θ* 2, 5 *καὶ οἱ οἶκοι ὑμῶν διαρπαγήσονται*, Dn 2, 5 ובתיכון נולי יתשמון. Esd und Dn *θ* haben also verschieden wiedergegeben, ersteres mit Lesung von נולו als עלו, letzteres nach dem Sinn)[3].

Ob nun diese Ahnlichkeit von 3 Esd mit Dn LXX nicht bloß eine zufällige ist, und ob Esd-Neh zu Dn *θ* sprach-

[1] Vgl. Torrey, App. 79 [84 f]; Theis 26; Rießler, Daniel 53 ff.

[2] *ἀπερείδεσθαι* in 1 Par 16, 1 weist für Par, wenn aus einem einzelnen Wort überhaupt ein Schluß gezogen werden darf, auf LXX; anzunehmen, *θ* habe hier in Par die LXX übernommen, ist petitio principii (gegen Theis 26).

[3] Nach Bayer 30 hätte auch 3 Esd עלי gelesen, und zwar ursprünglich; ע 6, 11 sei nach Dn 2, 5; 3, 29 korrigiert. Allein ein und dieselbe Wiedergabe in 3 Esd 6, 31 und Dn LXX 2, 5 läßt auch auf ein und dieselbe Vorlage schließen; *εἶναι βασιλικά* ist freie Wiedergabe (auch gegen Rießler, BZ IV 114, welcher diesen Ausdruck und נולי auf das babylonische nadû zurückführen will).

Torrey (App. 80 [85]) weist noch hin auf 3 Esd 3, 14 *σατράπας καὶ στρατηγοὺς καὶ τοπάρχας καὶ ὑπάτους*; vgl. Dn LXX 3, 2 in gleicher Reihenfolge: *σατράπας, στρατηγούς, τοπάρχας καὶ ὑπάτους*. — Dn *θ* hat hier ähnliche Ausdrücke: *τοπάρχαι, ὕπατοι, στρατηγοί, ἡγούμενοι* (vgl. Dn LXX und *θ* 3, 3).

Auch der Ausdruck *ἐποίησε δοχὴν μεγάλην* 3 Esd 3, 1 findet sich Dn LXX 5, 1 (Torrey). Allein da derselbe auch Gn 21, 8 (vgl. 26, 30; Est 1, 3) vorkommt, kann er nicht als besondere Ähnlichkeit zwischen 3 Esd und Dn LXX bezeichnet werden; immerhin aber ist er für die Beziehung von 3 Esd zur LXX überhaupt zu verwerten.

Dagegen möchte ich noch auf den Zusatz *Σιών* in Dn LXX 9, 19 24 verweisen gegen *θ* und MT, im Vergleiche mit 3 Esd 8, 78 gegen Esd, ע 9, 9.

lich in engerer Verbindung steht, kann nur durch die Prüfung festgestellt werden, inwieweit der Unterschied in den stilistischen Eigentümlichkeiten zwischen 3 Esd und Esd-Neh (vgl. S. 15 ff) auch für Dn LXX und Dn θ zutrifft.

Wie in 3 Esd eine gewisse Vorliebe für *κύριος* statt *θεός* und eine freiere Behandlung der göttlichen Beinamen als in Esd-Neh sich fand, so begegnet uns in Dn LXX dieselbe Erscheinung gegenüber Dn θ.

Es ist *κύριος* in Dn LXX übersetzt, wo Dn θ *θεός* für אלהים wiedergegeben hat: Dn 1, 2 9 17; 2, 18 19 20 23 37; 3, 17 95[1].

κύριος ist in LXX zugesetzt, wo θ *θεός* allein hat: 3, 96; 10, 12.

Bezüglich der Beinamen vgl. Dn 2, 18 19 LXX: *κύριος ὁ ὕψιστος* (vgl. 3 Esd 2, 3; 6, 30; 8, 19 21); θ: *ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ* (vgl. 2 Par 36, 23; Esd 6, 10; 7, 12 21 23); ferner Dn 4, 34 LXX: *τῷ κτίσαντι τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὰς θαλάσσας καὶ τοὺς ποταμοὺς καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς* (vgl. 3 Esd 6, 12 *τοῦ κυρίου τοῦ κτίσαντος τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν*); θ: *τὸν βασιλέα τοῦ οὐρανοῦ*, MT לבלך שמיא (vgl. Esd 5, 11 *τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρανοῦ*, MT די אלה שמיא).

Sodann findet sich *κύριος βασιλεύς* in Dn LXX wie in 3 Esd gegen *βασιλεύς* in Dn θ und Esd: Dn 2, 4; 3, 9 (= מלכא). 1, 10 haben LXX und θ diesen Ausdruck, doch lautet hier die hebräische Vorlage entsprechend: אדני המלך. 4, 21 hat nur θ beide Worte nach מראי מלכא, während LXX die Stelle ausläßt[2].

ἱερός für *οἶκος* (בית)[3] findet sich in Dn LXX nur 1, 2, in Dn θ gar nicht[4].

[1] Der wahllose Wechsel zwischen אלהים und יהוה spricht für die Ursprünglichkeit des MT gegenüber Dn LXX und 3 Esd.

[2] Hier gilt über MT dasselbe wie in A. 1 (gegen Theis 9 f).

[3] Nicht für כלים (מאניא). Gegen Theis 26.

[4] Vgl. Rießler, Daniel 53. — Die Ausdrücke *παραγίγνεσθαι*, *βασιλικός*, *πρᾶγμα*, *μεγαλύνειν* kommen sowohl in LXX als in θ vor.

Das Partizip steht in Dn LXX (vgl. 3 Esd) statt der Beiordnung in MT und Dn θ (vgl. Esd-Neh): 1, 1; 2, 2 [5] 26 27; 3, 8 93 (26) 95 (28); 4, 27; 7, 15.

Das Partizip steht in Dn LXX statt eines Nebensatzes in MT und Dn θ: 3, 95 LXX: *τοὺς παῖδας αὐτοῦ τοὺς ἐλπίσαντας ἐπ' αὐτόν* — θ: *τοὺς παῖδας αὐτοῦ, ὅτι ἐπεποίθεισαν ἐπ' αὐτῷ* (Dn 3, 28 לעבדוהי די התרחצו עלוהי).

Das Partizip steht statt eines Substantivs (mit Präposition): 7, 1 LXX: *ἔτους πρώτου βασιλεύοντος Βαλτασάρ* — θ: *ἐν ἔτει πρώτῳ Βαλτ. βασιλέως* (בשנת . . . מלך); 8, 1 LXX: *ἔτους τρίτου βασιλεύοντος Βαλτ.* — θ: *ἐν ἔτει τρίτῳ τῆς βασιλείας Βαλτ. τοῦ βασιλέως* (בשנת . . . למלכות . . . המלך)[1].

Dn 2, 12 LXX: *στυγνὸς γενόμενος καὶ περίλυπος* — θ: *ἐν θυμῷ καὶ ὀργῇ* (בנס וקצף שגיא); 3, 13 LXX: *θυμωθεὶς ὀργῇ* — θ: *ἐν θυμῷ καὶ ὀργῇ* (ברגז וחמא).

Sodann finden wir in Dn LXX 2, 25 den Ausdruck *σοφὸν ἐκ τῆς αἰχμαλωσίας*, während θ nach MT: גבר מן־בני גלותא wörtlich wiedergibt: *ἄνδρα ἐκ τῶν υἱῶν τῆς αἰχμαλωσίας* (vgl. 3 Esd *οἱ ἐκ* statt *ἄνδρες*, *υἱοί* in Esd-Neh).

Zu der in 3 Esd üblichen griechischen Benennung *Συρία καὶ Φοινίκη* statt *πέραν τοῦ ποταμοῦ* in Esd vgl. Dn LXX: *βασιλεὺς Αἰγύπτου* gegen θ: *βασιλεὺς τοῦ νότου*, מלך הנגב in 11, 6 9 11 14 25 40; vgl. 7, 15 29.

Hierher gehört auch die Wiedergabe von המצרי (ע 9, 1) in 3 Esd 8, 66 mit *Αἰγύπτιοι* gegen *Μοσερεί* (Esd 9, 1)[2]. Dazu vgl. Dn 11, 30 כתים, Dn LXX: *Ῥωμαῖοι*, θ: *Κίθιοι*.

Beachte ferner den Namen *Ξέρξης* in Dn LXX 9, 1 gegen *Ἀσούηρος* in θ (MT אחשוריש; vgl. 3 Esd *Ἀρταξέρξης*, Esd *Ἀρτασάσθα*, MT ארתחששתא).

Auch in der Wiedergabe von שים טעם[3] nähert sich Dn LXX 3 Esd, wie Dn θ Esd; vgl. Dn 3, 10 LXX: *προστάσσειν καὶ*

[1] Vgl. auch Rießler, Daniel 54.
[2] Hapaxlegomenon!
[3] Vgl. auch Theis 26.

κρίνειν; Θ: τιθέναι δόγμα; 3, 96 LXX: κρίνειν; Θ: ἐκτιθέναι τὸ δόγμα (MT 3, 29); vgl. ähnlich 2, 13 דתא יבקה; LXX: ἐδογματίσθη; Θ: τὸ δόγμα ἐξῆλθεν; (5, 7 LXX: ἐξέθηκε πρόσταγμα; MT und Θ nichts).

Endlich beachte man noch den Gebrauch von ἐκφωνεῖν in Dn LXX 2, 27 47 statt ἀποκρίνεσθαι in Θ (MT ענה), entsprechend dem Gebrauch von φωνεῖν in 3 Esd.

Dn LXX unterscheidet sich also in derselben Weise von Dn Θ wie 3 Esd von KU; die Ähnlichkeit von KU und Dn Θ besteht aber nur im engen Anschluß an MT. Da nun auf Grund gewichtiger sprachlicher Verschiedenheiten, die durch manche Ähnlichkeiten nicht aufgewogen werden können, Par von Esd-Neh zu scheiden ist, während nichts nötigt, die Einheit des Übersetzers von Esd-Neh aufzugeben, kann über das zeitliche Verhältnis von 3 Esd zu KU folgendes Urteil abgegeben werden:

Da 3 Esd auffallende Ähnlichkeit mit Dn LXX aufweist, so ist anzunehmen, daß es aus jener Zeit stammt, in der die Bücher des AT ins Griechische übertragen wurden, näherhin aus jener Zeit, in der Dn LXX[1], und wie die Prüfung des Wortschatzes nahelegt, auch Sir, Jdt, Est und Makk übersetzt wurden[2].

[1] Über die Entstehungszeit von Dn LXX s. Rießler, Daniel 2 f; BZ V 157. Die große Ähnlichkeit zwischen 3 Esd und Dn LXX legt die Vermutung nahe, daß beide von einem Übersetzer stammen (vgl. Rießler, Daniel 56; Howorth, PSBA XXIX 69; Torrey, App. 80 [85]; Theis 18 f 27). Dagegen ist es zu weit gehend, daraus zu folgern (Theis 27), daß auch 3 Esd LXX, d. h. ein Rest der ursprünglichen griechischen Übersetzung der KB Chr-ע-ן sei. Die übrigen von Theis (S. 12 ff) angeführten Punkte beweisen zum Teil nur, daß 3 Esd vielfach Esd-Neh vorgezogen wurde; zum Teil sind sie derart, daß sie der aufgestellten These, falls sie anderwärts bewiesen würde, als Stütze dienen könnten, aber auch einer Gegenthese keine Schwierigkeiten machen. Die Stellung in unsern griechischen Bibeln (Theis 14 17 f 27) erklärt sich am einfachsten daraus, daß 3 Esd geschichtlich über Esd vorgreift (vgl. auch Bayer 140).

[2] Vgl. Fischer und oben S. 44 A. 1.

3 Esd ist also in seiner griechischen Gestalt in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. entstanden[1].

In KU ist 2 Par 35 und 36 mit den übrigen Teilen von Par als LXX zu bezeichnen, d. h. Par ist die vorchristliche griechische Übersetzung der hebräischen Bücher der Chronik, welche in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr.[2] entstanden ist. Eine Abfassung durch θ kann nicht in Frage kommen, da für Par und Esd-Neh verschiedene Übersetzer anzunehmen sind[3].

Aber auch für Esd-Neh ist der Nachweis nicht erbracht, daß sie θ zuzuschreiben wären. Die Übereinstimmung von Esd-Neh mit Dn θ besteht nur darin, daß beide sich eng an MT anschließen, nicht aber in sonstigen gemeinschaftlichen Eigentümlichkeiten auf griechischem Sprachgebiet, wie das bei 3 Esd und Dn LXX der Fall ist. Diese Übereinstimmung mit MT braucht mangels anderer Beweise nicht auf einen gemein-

[1] Vgl. Fischer 354; Rießler, BZ V 157; Bayer 155 (um die Wende des 1. Jahrhunderts v. Chr.).

[2] Vgl. Swete, Introd. 24 f.

[3] Von Bedeutung sind hier auch die sich in 2 Par 35 und 36 findenden Zusätze nach 4 Kg (vgl. oben S. 23 A. 4, unten S. 89). Dieselben stammen nicht aus 4 Kg LXX, wie aus verschiedenen Abweichungen beider griechischen Texte ohne weiteres hervorgeht. Sie sind aber auch nicht direkte Übersetzungen aus 4 Kg Hebr., sondern sie müssen dem Übersetzer in Chr vorgelegen haben (so auch Torrey, App. 83 f [88]). Zum Beweise vgl. man u. a. bloß die Transkriptionen *χαρασειμ* (= *χαδασειμ* = קדשים) in 2 Par 35, 19 a gegen שקצים 4 Kg 23, 24 und *γανοζαη* (= גן עדא) 2 Par 36, 8 gegen 4 Kg 24, 6 (nichts). Und zwar sind diese Zusätze dem Übersetzer nicht mehr als Glossen, sondern als bereits organisch mit dem Text verbunden vorgelegen (vgl. 2 Par 35, 20 mit 4 Kg 23, 29 gegen 2 Chr 35, 20; 2 Par 36, 1 mit 4 Kg 23, 30 gegen 2 Chr 36, 1).

Da nun Chr auch sonst mit Kg übereinstimmt, so ist kein Grund einzusehen, warum diese Stücke im MT entfernt worden wären. Par beruht also auf einer teilweise vom MT abweichenden Textgestalt von Chr und muß darum älter sein als θ, Σ' oder $\mathfrak{M}$. Denn diesen Übersetzern lag „jener Text, der später die masoretische Punktation annahm", bereits vor (vgl. Theis 27 ff). — Auch 3 Esd und Esd-Neh lag nicht genau derselbe Text wie der MT vor; vgl. unten S. 108 f.

schaftlichen Verfasser zurückgeführt zu werden. Es genügt, einen Übersetzer anzunehmen, der gleich Θ in Dn seiner Vorlage in ב-ך getreu folgte[1].

Noch viel weniger begründet ist der Versuch Howorths in PSBA XXIX 32 f, Par-Esd-Neh dem Symmachus zuzuschreiben. Vor allem teilen wir ja die Voraussetzung nicht, daß Par sprachlich zu Esd-Neh gehöre. Aber auch vom Standpunkte Howorths aus betrachtet, sind seine Gründe als zu wenig stichhaltig abzulehnen[2].

Es ist darum auch Esd-Neh als LXX zu bezeichnen, d. h. als die vorchristliche, vor oder um 150 v. Chr. entstandene[3] griechische Übersetzung der KB Esra-Nehemia. Die sprachliche Verschiedenheit zwischen Par und Esd-Neh findet in der Verschiedenheit der Übersetzer eine ausreichende Begründung.

3 Esd ist also etwas jünger als Par und Esd-Neh. Somit wäre aus zeitlichen Gründen eine Ableitung von 3 Esd aus KU möglich, eine Möglichkeit, die aber durch die im ersten Abschnitt dargelegten sprachlichen Gründe ausgeschaltet wird.

[1] Über die nur relative Übersetzungstreue von Esd-Neh vgl. unten S. 109.

[2] Er beruft sich auf die von Field 2 Par 4, 16 als wahrscheinlich theodotionisch bezeichnete, in 4 Kg 25, 14 aber dem Σ zugeschriebene Lesart *ἀναλῃπτῆρας*, wonach auch 2 Chr 4, 16 Σ in Frage komme. Gesetzt, es sei so, was würde diese eine Lesart beweisen?

Wenn dann Howorth darauf hinweist, daß Θ in Par nur an dieser fraglichen Stelle (2 Par 4, 16) Erwähnung finde, während Lesarten von Σ und $'A$ öfters vorkämen, so mag damit die Zuschreibung von *ἀναλῃπτῆρας* an Σ eine Stütze haben; aber das Fehlen von Lesarten des Θ spräche eher dafür, daß Par von Θ stamme (vgl. Torrey, App. 59 [66]).

Auch der dritte Grund, der Esd-Neh betrifft, kann nicht überzeugen: es sei Eigentümlichkeit von Θ, der LXX zu folgen mit Ausnahme „in its verbal changes and emendations" und alle Zusätze (vgl. Dn) wiederzugeben, wonach die Auslassung von 3 Esd Kap. 3 und 4 auf $'A$ oder Σ, wahrscheinlich aber auf Σ hinweise.

[3] Es darf als ziemlich sicher angenommen werden, daß ב-ך ungefähr um dieselbe Zeit wie Chr übersetzt wurden; vgl. Swete, Introd. 25.

Nachdem wir aber dort[1] auch gesehen haben, daß 3 Esd und KU immerhin nicht völlig unabhängig voneinander sind, so ist die Entlehnung auf seiten von 3 Esd zu suchen.

Bilden nun bezüglich der Frage, ob 3 Esd aus KU stammen könne, die sprachlichen Gründe das ausschlaggebende Moment zu deren Verneinung, so gibt uns die Prüfung des zeitlichen Verhältnisses unserer Bücher ein Mittel an die Hand, um eine andere Möglichkeit, die während der Untersuchung des sprachlichen Verhältnisses offen gelassen werden mußte, abzuweisen, nämlich daß 3 Esd aus einer andern (älteren[2]) Übersetzung des chronistischen Werkes, das dieselbe Gestalt wie Chr-ע-ז gehabt habe, herzuleiten sei[3]. Denn selbst wenn wir annähmen, daß 3 Esd in seiner jetzigen Gestalt bloß deshalb so hohen Alters erscheine, weil es die Sprache eines tatsächlich in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. entstandenen Werkes, das Übersetzung von Chr-ע-ז wäre, kopiere, so ist die Einsetzung eines solchen Bindegliedes zwischen 3 Esd und semitischer Vorlage unmöglich. Wir erhielten ja dadurch zwei ungefähr gleichzeitige Übersetzungen eines und desselben Werkes. In der vorchristlichen Zeit ist eine solche Doppelübersetzung überhaupt nicht wahrscheinlich[4]; erst

[1] Vgl. auch oben S. 37 A. 1.

[2] Nach unsern Untersuchungen kann 3 Esd keine Übersetzung zu Grunde liegen, die älter wäre als LXX; denn 3 Esd müßte doch als Niederschlag dieser Übersetzung gefaßt werden, so daß das für 3 Esd festgesetzte Alter auch für diese Urschrift anzunehmen wäre.

[3] Ewald, Smend, Hastings; vgl. oben S. 5.

[4] Vgl. freilich dagegen neuestens TQ 1911, 617: Echte Septuaginta. Ur-Theodotion, Ur-Lucian (Rießler; vgl. auch BZ V 158): ferner Biblische Zeitfragen 1912, Heft 6—7, S. 48; Theologie und Glaube 1913, 65 (Peters). Doch ist die Frage noch nicht spruchreif; vgl. bezüglich des Ur-Lucian Rahlfs, LXX-Studien 3. Heft, Göttingen 1911, 294; Exeget. Handbuch zum AT IX 1, XIX (A. Šanda). Nach den folgenden Untersuchungen scheidet jedenfalls 3 Esd als echte LXX aus. Allerdings scheint Origenes 3 Esd mit Esd-Neh in die Septuaginta-Kolumne seiner Hexapla aufgenommen zu haben (vgl. Howorth, PSBA XXIV 160 ff; Torrey, AJSL XXIII 66 f [2 ff]). Dies erklärt sich aber aus dem Inhalt von 3 Esd, der zum größten Teil mit dem der KB übereinstimmt.

nach Christus konnten sprachliche und noch mehr tendenziöse Gründe eine Neubearbeitung des Alten Testamentes in griechischer Sprache veranlassen.

3 Esd muß demnach als direkte Übersetzung[1] bezeichnet werden.

Damit ist an sich die Möglichkeit gegeben, daß 3 Esd Fragment einer Übersetzung des chronistischen Werkes sei. Freilich kann hier nach den vorhergehenden Untersuchungen nicht mehr in Frage kommen, ob 3 Esd allein die ursprüngliche LXX zu Chr-נ-ך sei; es handelt sich nur noch darum, ob 3 Esd LXX-Fragment zu einer andern, mit der uns im MT und in der KU überlieferten nahezu gleichzeitigen Rezension des chronistischen Werkes ist, oder ob KU allein als LXX zu Chr-נ-ך zu betrachten ist.

Zur Beantwortung dieser Frage sind noch zwei Untersuchungen notwendig, wobei 3 Esd im Vordergrund steht, KU aber mehr zurücktritt: Wie verhält sich 3 Esd zum MT in textkritischer und wie in inhaltlicher Hinsicht?

[1] Hierin liegt kein Widerspruch mit der oben erwähnten Unwahrscheinlichkeit zweier gleichzeitigen Übersetzungen desselben Werkes; denn 3 Esd enthält eine verschiedene Anordnung des Stoffes und ist insofern von der LXX verschieden, während jene zweite Übersetzung die Anordnung gleich Chr-נ-ך und LXX hätte.